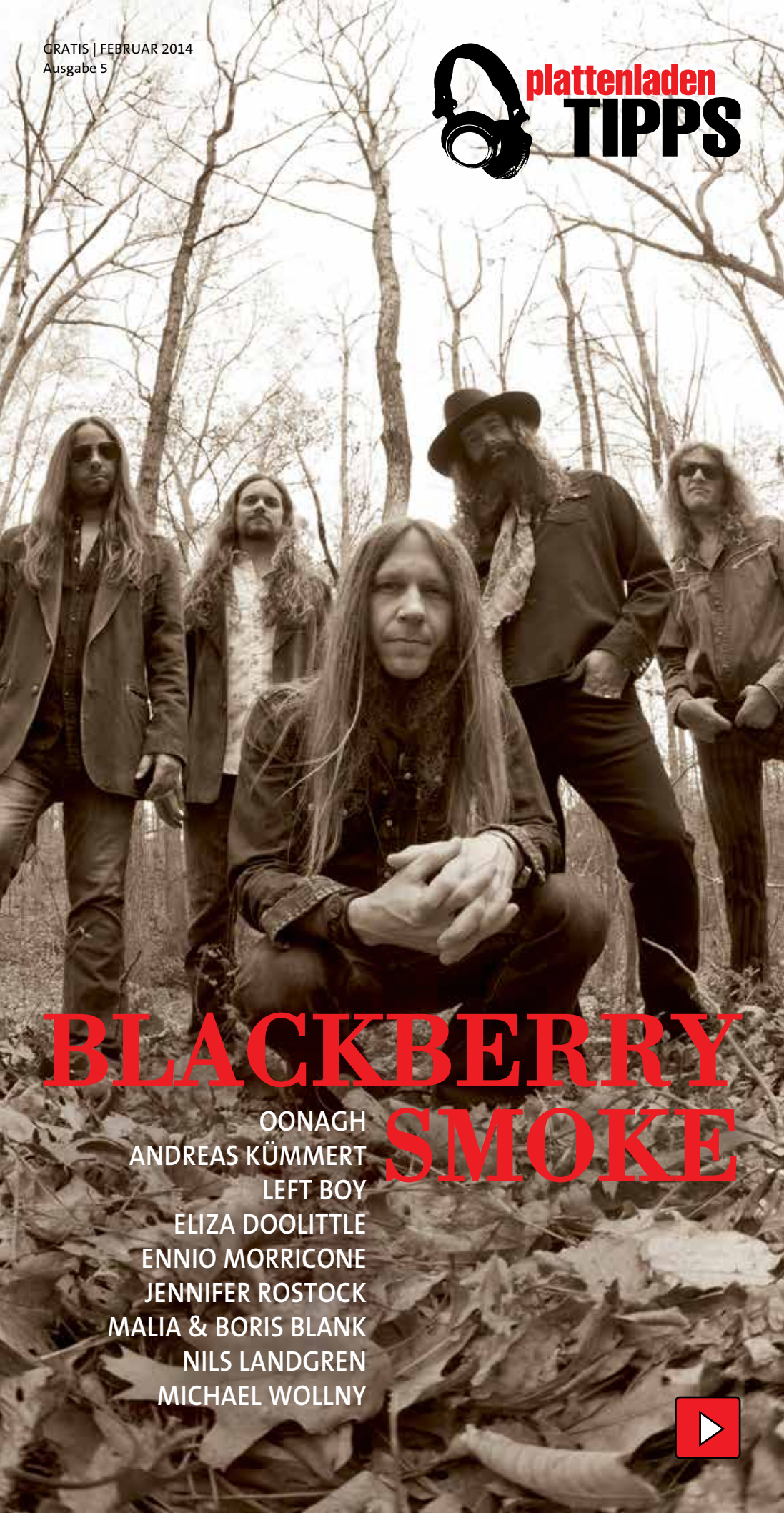


GRATIS | FEBRUAR 2014
Ausgabe 5



plattenladen
TIPPS



BLACKBERRY SMOKE

OONAGH
ANDREAS KÜMMERT
LEFT BOY
ELIZA DOOLITTLE
ENNIO MORRICONE
JENNIFER ROSTOCK
MALIA & BORIS BLANK
NILS LANDGREN
MICHAEL WOLLNY



INHALT

- 03 BLACKBERRY SMOKE
- 04 OONAGH | LEFT BOY
- 05 ANDREAS KÜMMERT | ELIZA DOOLITTLE
- 06 JENNIFER ROSTOCK | ENNIO MORRICONE
- 07 MALIA & BORIS BLANK
- 08 NILS LANDGREN | MICHAEL WOLLNY
- 09 TORUN ERIKSEN | VARIOUS/OST
SOLANDER | YOU ME AT SIX
- 10 MARGERIA | JUDITH HOLOFERNES | FLO MEGA
- 11 MARIEMARIE | MIKE & THE MECHANICS
SCHANDMAUL
- 14 ANNETT LOUISAN | PETER MAFFAY
JON FLEMMING OLSEN
- 15 MAXIMO PARK | BROKEN BELLS
CAGE THE ELEPHANT
- 16 NEUHEITEN
- 22 JAZZ
- 24 PLATTENLÄDEN

AUF TOUR



THEODORE, PAUL & GABRIEL

Die drei jungen Pariserinnen erleben ganz unverhofft den American Folkrock – ihre Unbekümmertheit und ihr angeborenes Savoir-faire prädestinieren sie ganz offensichtlich dafür. In Frankreich ist das Trio bereits in den größten Hallen aufgetreten, hat hierzulande bei der jüngsten Plattenladenwoche seine Visitenkarte abgegeben und veröffentlicht Ende Februar – pünktlich zur Tour – endlich auch das Debüt ‚Please Her, Please Him‘.

■ 16.03. Frankfurt Nachtleben | 17.03. Köln Blue Shell
18.03. Bremen Moments (women in emotion festival)
19.3. Hamburg Kaiser Keller | 20.3. Berlin Maschinenhaus
21.3. München Ampere | 22.3. Stuttgart Keller Klub

KNORKATOR

Knorkator, die sich selbst „Deutschlands meiste Band der Welt“ nennen, machen sich nicht rar. Die Band verbindet auch auf der neuen Platte wieder verspielt aggressiven Hardcore-Metal mit feinsinnigem und klassischem Tonsatz. Ihre Konzerte sind bizarre Wechselbäder aus rüdem Gefluche, zarter Poesie, pathetischem Größenwahn und infantilem Blödsinn. Ein Spaß, den man sich nicht entgehen lassen sollte.

■ 31.01. Sondershausen Stocksken | 01.02. Andernach JUZ | 02.02. Dortmund FZW | 06.02. Cottbus Gladhouse
07.02. Leipzig Werk 2 | 08.02. Bad Salzungen Pressenwerk | 13.02. Hannover Capitol | 14.02. Magdeburg Factory | 15.02. Potsdam Waschhaus | 20.02. Aschaffenburg Colossaal | 21.02. A-Linz Posthof | 22.02. A-Wien Arena
23.02. Ludwigsburg Rockfabrik | 06.03. Nürnberg Hirsch
07.03. Heidelberg Halle 02 | 08.03. Köln Live Music Hall
Tour wird fortgesetzt.

EDITION – IMPRESSUM

HERAUSGEBER

AKTIV MUSIK MARKETING GMBH & CO. KG
Steintorweg 8, 20099 Hamburg, UstID: DE 187995651
PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN:
AKTIV MUSIK MARKETING
VERWALTUNGS GMBH & CO. KG
Steintorweg 8, 20099 Hamburg
SITZ: Hamburg, HR B 100122
GESCHÄFTSFÜHRER Jörg Hottas
FON: 040/468 99 28-0 Fax: 040/468 99 28-15
E-MAIL: info@amm.de

REDAKTIONS- UND ANZEIGENLEITUNG

Daniel Ahrweiler (verantwortlich für den Inhalt)

MITARBEITER DIESER AUSGABE

Helmut Blecher (hb), Jessica Franke (jf), Dagmar Leischow (dl), Nadine Lischick (nli) Ilka Mamero, Patrick Niemeier (nie), Henning Richter (hr)

FOTOGRAFEN DIESER AUSGABE

Earache (1 Blackberry Smoke), David McClister (3 Blackberry Smoke), Universal Music (4 Oonagh, 15 Cage The Elephant), Warner Music (4 Left Boy, 5 Eliza Doolittle), Shane McCauley (6 Jennifer Rostock), Mali Lazell (7 Malia + Boris Blank), Steven Haberland (8 Nils Landgren), Jörg Steinmetz (8 Michael Wollny), Paul Ripke (10 Marteria), Four Music (10 Judith Holofernes), Jens Koch (10 Flo Mega), Ben Wolf (11 MarieMarie), Eric Weiss (11 Schandmaul), Marie Isabel Mora (14 Annett Louisan), Andreas Ortner (14 Peter Maffay), Beba Franziska Lindthorst (14 Jon Flemming Olsen), Steve Gullick (15 Maximo Park), Sony Music (15 Broken Bells)

SCHLUSSREDAKTION

Katrin Zabel

GRAFIK & LAYOUT

werkstatt no.8 - designkonzepte
Anja Wegner, Weidenallee 10 b, 20357 Hamburg

DRUCK & VERTRIEB

Möller Druck und Verlag GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde

ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich (gültig ist die Anzeigenpreisliste 2012/2013)

AUFLAGE

60.000

HINWEIS

Farbgenauigkeit, Anzeigeninhalte und abgedruckte Termine ohne Gewähr





BLACKBERRY SMOKE

UNVERWÜSTLICH

Authentischer Rock'n'Roll, gewürzt mit einem kräftigen Schluck Southern Comfort und dem Schweiß hart arbeitender Musiker, ist auch bei jüngeren Hörern immer noch gefragt.

Blackberry Smoke aus dem sonnigen Georgia bieten mit ihrer Mischung aus Classic und Southern Rock, Bluegrass, Soul und Outlaw Country alles, was das Rockerherz begehrt. Hören kann man das jetzt auf ihrem aktuellen Album ‚The Whippoorwill‘.



„Wir sind definitiv im Einklang mit dem, was wir tun. Wir leben und lieben unsere Musik. Wenn es nicht so wäre, würden wir unsere Fans belügen“, erklärt Charlie Starr, Sänger und Gitarrist der

Band Blackberry Smoke, die komplettiert wird von Bassist Richard Turner, Drummer Brit Turner, Gitarrist und Backgroundsänger Paul Jackson und Keyboarder und Organist Brandon Still.

Seit über zehn Jahren spielen sich die fünf Jungs aus Atlanta in Nordamerika den Arsch ab und erweitern dabei mit jedem ihrer Konzerte – unter anderem als Support von ZZ Top, Lynyrd Skynyrd und der Zac Brown Band – ihre Fanbase. Durchdrungen und beeinflusst von den musikalischen Vertretern ihres Heimatstaats Georgia, wie The Allman Brothers Band, The Atlanta Rhythm Section, Georgia Satellites oder The Black Crowes, sind die Songs, die auf ‚The Whippoorwill‘

versammelt sind, mittlerweile Longplayer Nummer drei der Band.

Nach der Meinung von Songschreiber Charlie Starr ist ihr neues Album auch ihr bisher bestes „Wir genossen dank der Unterstützung durch Zac Browns Southern Ground Label alle Freiheiten, uns künstlerisch völlig frei zu entfalten“, so Starr, der für die meisten der Songs als Komponist verantwortlich zeichnet. Feinste Harmoniegesänge, klassisch rockende Gitarren und der wärmende Klang der Hammondorgel beherrschen die unbeschwerter Tracks wie „Lucky Seven“, „One Horse Town“ und „Pretty Little Lie“. Und energiegeladene Nummern wie „Six Ways To Sunday“, „Leave A Scar“, „Crimson Moon“ sowie „Ain't Got The Blues“, eine Reminiszenz an Blind Willie McTell, lassen in puncto Eingängigkeit keine Wünsche offen. ‚The Whippoorwill‘ ist ein lebendiges Beispiel für die Unverwüstlichkeit handgemachten Rock'n'Rolls, den man bald auch live in Hamburg (10.3.), Berlin (11.3.), Köln (12.3.) und München (13.3.) erleben kann. *Helmut Blecher*

■● Blackberry Smoke – The Whippoorwill (Ltd. Ed. incl. 3 Bonus Tracks) (Earache/Soulfood) 2LP MOSH 511LP / CD Digipack MOSH 511 // ab 14.2. im Handel

OONAGH

FANTASIEVOLL

Für ihr Musikprojekt hätte die Berliner Sängerin und Schauspielerin Senta-Sofia Delliponti keinen passenderen Namen wählen können, als jenen der Feenkönigin aus der keltischen Mythologie. Auf ihrem gleichnamigen Debütalbum verbindet Oonagh die unterschiedlichsten musikalischen Einflüsse zu einem erfrischend klingenden Ethnopop-Sound.

Oonagh (gesprochen Una), die Göttin der Leichtigkeit und Kreativität, steht für die Unbeschwertheit der Musik des neuen Bandprojekts. Die Texte sind in deutscher und in elbischer Sprache gesungen und regen die Fantasie des Hörers an, sich einer neuen Welt zu öffnen, die in den 13 facettenreichen Oonagh-Songs ausgebreitet wird. Dabei erfährt der Begriff Ethno-Pop durch die Verwendung von Fantasy-Elementen wie der elbischen Sprache ebenso frische wie spannende Impulse. Eingängige Electro-Pop-Sounds treffen auf analoges Instrumentarium und laden wie beim munter aufspielenden „Minne“ zum Tanz. In die Klangwelt einer Enya oder einer Björk nehmen uns sphärische Balladen wie „Vergiss mein nicht“ mit. In den Texten

■ Oonagh – Oonagh (We Love Music/Universal) CD 3763649 // jetzt im Handel



wird die majestätische Pracht und Schönheit der Natur ebenso gefeiert („Avalon“) wie die Kraft von Mutter Erde („Gäa“). Unterstützung erfährt Oonagh bei drei Songs durch die Stimmen der Shanty-Rocker von Santiano, die Wasser unter den Kiel von „Minne“, „Vergiss mein nicht“ und „Hörst Du den Wind“ bringen.

Helmut Blecher

LEFT BOY

AMBIITIONIERT

Ferdinand Sarnitz alias Left Boy ist kein Typ, der halbe Sachen macht. Bei seinem ersten Konzert, für das der in New York lebende Sohn des österreichischen Künstlers André Heller 5.000 Euro Gage bekam, gab er stolze 7.000 Euro aus.

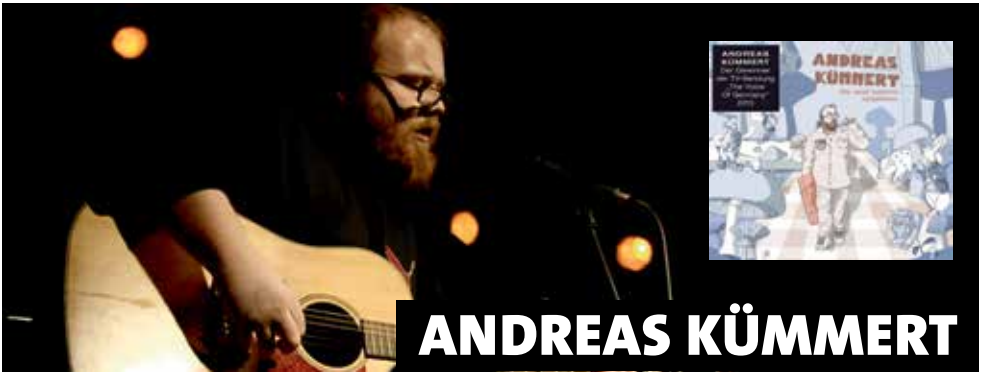
Auf der Bühne standen aufblasbare Groß-Skulpturen und eine Schneemaschine, er engagierte eine Tanzgruppe und ließ 3D-Video-Animationen anfertigen. „Ich finde, entweder man macht eine Sache ambitioniert oder gar nicht“, sagt der 25-Jährige, dessen erste, aus einem „Fluch der Karibik“-Sample bestehende Single „Jack Sparrow“ auf YouTube mittlerweile über fünf Millionen Mal angeklickt wurde. Entsprechend hoch legte Left Boy die Messlatte nun auch bei seinem Debütalbum „Permanent Midnight“. Gemeinsam mit dem Produzenten Nexus nahm er ein genreübergreifendes Album auf, das Dancefloor-Beats, R'n'B, HipHop, Drum'n'Bass und Dubstep mit Samples vereint, die von Billy Joel bis zu der australischen Rockband Bluejuice reichen. Live bringt Left Boy all das übrigens immer noch so aufwendig auf die Bühne wie bei seinem ersten Auf-

■ Left Boy – Permanent Midnight (Downbeat/Warner) CD 505419606942 // ab 14.2. im Handel



tritt. „Meine Qualitätskriterien nehmen mich einfach in die Pflicht“, sagt er. „Wenn die Leute mir ihre kostbare Zeit zur Verfügung stellen, sollen sie auch etwas möglichst Unvergessliches erleben!“

Nadine Lischick



ANDREAS KÜMMERT

DIE SEELE DES BLUES

Wenn ein Rockstar glamourös und gutaussehend sein muss und sich perfekt auf der Bühne und im Blitzlichtgewitter inszeniert, dann ist Andreas Kümmert der krasse Gegenentwurf dazu. Dass er dennoch ein Star ist, dessen Musik Menschen berührt, weiß man spätestens seit Kümmert die aktuelle „Voice Of Germany“ ist.

Der 25-jährige spielt Gitarre und schreibt sich Lieder auf seine Stimmbänder, deren Texte allein schon berühren. Doch wenn er singt, seinen Worten Flügeln verleiht, ob mit Band oder nur allein mit Gitarre, dann wird seine Stimme die Verlängerung seiner Seele. Und selbst der lauteste Pub wird leise, wenn Kümmert sich öffentlich emotional entsorgt und sich den Blues aus der Seele schwitzt. 2012 hat Andreas Kümmert sein Debüt eingespielt, das ausschließlich Eigenkompositionen enthält. Neun Monate haben die Aufnahmen

gedauert. Mehrfach wurde umgeworfen, neu arrangiert. Es war hart, nervig manchmal und emotional. Aber Kümmert blieb stets konsequent. Auf die Frage eines Reporters, ob die Aufnahmen Spaß gemacht hätten, zitiert er Kishon: „Ich liebe das Baby, nicht die Geburt“. ‚The Mad Hatters Neighbour‘ ist ein Ausnahmealbum, das einen schon mit dem Opener „Like My Daddy Said“ packt. Für Rockfans und Menschen, die ehrliche Texte und noch bessere Rockstimmen lieben.

Daniel Ahrweiler

■ Andreas Kümmert – *The Mad Hatters Neighbour* (7Us Music/Membran) CD 7M0902 // ab 7.2. im Handel



ELIZA DOOLITTLE

TRENNUNGSGLÜCK

Mit 12 Jahren schrieb Eliza Doolittle ihren ersten Song, mit 16 hatte sie ihren ersten Verlagsdeal in der Tasche und mit 22 kam der erste Platinerfolg mit dem Debütalbum. Die 25-Jährige darf also zu Recht als die nächste große Pop-Songwriter-Entdeckung Englands gelten.

„Ich weiß nicht, wie sehr man mich beim letzten Album auch als Künstlerin wahrgenommen hat“, räumt die Sängerin und Songwriterin ein. „So viele Debütalben explodieren auf Anhieb, entweder durch einen Hype oder durch wirklich gute Musik.“ Bei ihr sei es hauptsächlich das Radio gewesen. „Ich denke, das ist auf eine Art auch ganz gut so, denn jetzt habe ich mehr Möglichkeiten, zu wachsen und mehr von meinen Songs zu zeigen.“ Was sie auf ‚In Your Hands‘ auch tut. Zu Beginn der Aufnahmen war Eliza in einer Beziehung, was zu Stü-

cken wie „Don’t Call It Love“ oder „Walking On Water“ führte. Es folgte die Trennung und introvertierte Songs wie „No Man Can“ und der Titelsong „In Your Hands“. Wir wollen ja nicht böse sein und es einen Glücksfall nennen, deshalb überlassen wir das Eliza selbst: Wie, glaubt sie, wäre ihr zweites Album geworden, wenn sie die Trennung nicht mitten in der Erschaffung des Albums durchlitten hätte? „Yeah, es wäre nicht halb so gut geworden“, lächelt sie. „Mein Verlust ist mein Gewinn.“

Daniel Ahrweiler

■ Eliza Doolittle – *In Your Hands* (Parlophone/Warner) CD 2564641124 // jetzt im Handel



HELLWACH

Jennifer Weist ist eher ein Nachtmensch. Vormittags in einem Hamburger Hotel über die neue Jennifer-Rostock-CD ‚Schlaflos‘ sprechen zu müssen, fällt der Sängerin schwer. Ihre Stimme klingt heiser.

Doch als die 27-Jährige anfängt, über die Single „Schmerz und Kehle“ zu reden, wirkt sie auf einmal hellwach. „Es geht in diesem Lied darum, Leuten, die sich einer Randgruppe zugehörig fühlen, zu zeigen: Wir sind eigentlich eine Einheit“, sagt sie. Diese Botschaft wurde im Nachhinein beim Videodreh noch ein bisschen präzisiert. Mit diesem Clip will die Berliner Band, die ursprünglich von der Insel Usedom stammt, auf Menschenrechtsverletzungen in Russland aufmerksam machen: „Homosexuelle, Bisexuelle und Transgender wurden dort verfolgt, gequält, festgehalten, getötet.“ Das geht nicht nur Jennifer Rostock

gegen den Strich, sondern auch deren Fans: „Sie tauschen sich im Internet über diese Missstände aus.“ Natürlich ist nicht jeder Einzelne so aktiv – einige konzentrieren sich einfach bloß auf die Musik, die sich in den Dienst von Punk, Rock, Pop oder Elektronik stellt. Inhaltlich drehen sich fast alle Stücke um das Thema Schlaflosigkeit. „Phantombild“ beschwört durchfeierte Nächte herauf, während der Protagonist im Titelsong von seinen Gedankenstrudeln wachgehalten wird. Letzteres ist Jennifer Weist zum Glück fremd: „Ich kann ziemlich gut abschalten.“

Dagmar Leischow

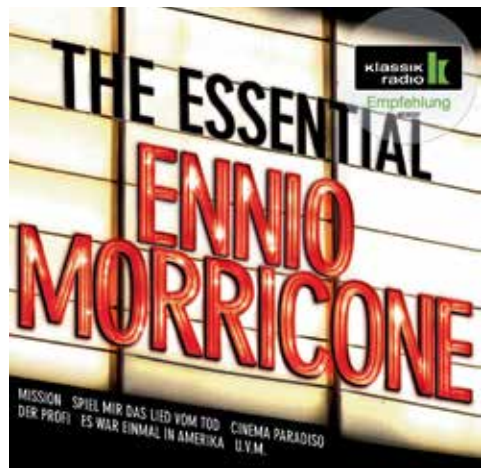
■● Jennifer Rostock – *Schlaflos* (Warner) Del. Ed. (CD+DVD) 505310596002 / CD 505310594212 // jetzt im Handel

ENNIO MORRICONE

LEGENDÄR

Groß und ungewöhnlich breit ist das längst legendäre Lebenswerk des italienischen Komponisten Ennio Morricone, das man jetzt auf dem Doppelalbum ‚The Essential Morricone‘ nacherleben kann.

Viele verbinden Morricones Namen unweigerlich mit Italo-Western, obwohl die 30 Werke, die er innerhalb dieses Genres komponierte, einen eher kleinen Teil seines Gesamtwerks bilden. Das jetzt vorliegende Doppelalbum ‚The Essential Ennio Morricone‘ widmet sich dem Lebenswerk des Komponisten und fasst sein ungewöhnlich breites und längst legendäres Repertoire zusammen. Mit über zweieinhalb Stunden Musik, in der Morricone Einflüsse aus Klassik, Jazz, Pop, Rock, elektronischer und italienischer Musik miteinander verschmelzen lässt, ist dieses Album nicht nur für Filmmusik-Fans ein Muss. Der 1928 in Rom geborene Morricone, der auch unter den Pseudonymen Dan Savio



und Leo Nichols komponierte, erlangte mit seinen Filmmusiken zu „Zwei glorreiche Halunken“ und „Spiel mir das Lied vom Tod“ weltweit große Popularität. Bis heute verbinden sich mit seinem Namen zahllose Filmmusik-Kompositionen, die auf der Doppel-CD vorliegen. Vom Titelthema zu „Für eine Handvoll Dollar“ und Melodien aus „Cinema Paradiso“ sowie „Es war einmal in Amerika“ bis zu Stücken aus „The Mission“ werden die Fans des Soundtrack-Spezialisten fündig.

Helmut Blecher

■● Ennio Morricone – *The Essential Ennio Morricone* (Deutsche Grammophon/Universal) 2CD 002894808697 // ab 7.2. im Handel



MALIA & BORIS BLANK

MÜHELOS

Wer sich fragt, wie Malia mit Genre Grenzen umgeht, sollte sich ihr Album ‚Convergence‘ anhören. Ihre soulige Stimme läuft da ziemlich harmonisch mit groovenden Beats zusammen, die Yello-Mitbegründer Boris Blank eigens für sie kreiert hat.



Ohne Mühe bewegt sich die afrikanisch-britische Sängerin in Richtung Dancefloor: „Nachdem ich mich 15 Jahre mit Jazz oder Soul beschäftigt hatte, wollte ich mal etwas Neues ausprobieren.“ Also tat sie sich im Studio mit Boris Blank zusammen, mit dem sie ihre Songideen ausarbeitete. „I Feel It Like You“ setzt auf elektronischen R’n’B. Das

Spoken-Word-Stück „Smouldering Ashes“ strahlt Sinnlichkeit aus. Garniert werden diese Eigenkompositionen mit einem „Fever“-Cover, dem die 35-Jährige eine erstaunliche Sanftmut einimpft. Auch „Embracable Moon“ pirscht sich auf Samtpfoten heran. Kein Wunder, Malia hat dieses Lied ihrer Tochter gewidmet: „Sie ist für mich der allerwichtigste Mensch.“ Das wurde der Künstlerin bewusst, als sie sich wegen ihrer Brustkrebserkrankung einer Langzeittherapie unterziehen musste: „Für mein Kind habe ich mich wieder ins Leben zurückgekämpft.“ Solche Sätze sagt sie völlig ohne Bitterkeit. Sie wirkt wie jemand, den so schnell nichts aus der Bahn werfen kann. Mit ihrer Ausstrahlung bringt sie an einem grauen Regentag das ganze Café in der Züricher Innenstadt zum Leuchten. Nicht mal das Thema Rassismus, das sie in der zumindest inhaltlich düsteren Nummer „Turner’s Ship“ aufgreift, erzeugt bei ihr ein Stimmungstief. Die Initialzündung für diesen Titel war William Turners Gemälde „The Slave Ship“. Es prangert die Sklaverei an: „Dieses Bild hat mich in meine Kindheit in Malawi zurückversetzt.“ Damals wurde die Tochter eines Briten und einer Afrikanerin ständig angefeindet. Einige Leute haben sie sogar auf der Straße mit Steinen beworfen: „Ich dachte, das wäre normal.“ Erst als sie nach London zog, wo eine multikulturelle Gesellschaft ganz selbstverständlich ist, begriff sie: „Jeder hat ein Recht auf Gleichberechtigung.“

Dagmar Leischow

■● Malia & Boris Blank – Convergence (Emarcy/Universal) LP 3745932 / CD 3741862 // jetzt im Handel

AUDIO präsentiert

guter **klang**
ist **besser**



MALIA & BORIS BLANK CONVERGENCE

Die Tieftöner aus der Klangküche von Boris Blank sind durchweg präsent, eine famose Räumlichkeit und Scharfzeichnung perfektionieren das Klangbild.



LISBETH QUARTETT FRAMED FREQUENCIES

Das Lisbeth Quartett erweitert die Traditionslinie des filigranen Jazz der 1950er um seine eigene, hochaktuelle europäische Note.



STUDNITZKY KY – THE STRING PROJECT

Ein Hauch von Minimalismus, Spuren von Romantik, Impressionismus und dezenter Filmmusik: Das hat Format und geht dank klarer Melodien wunderbar sanft ins Ohr.



Mehr guten Klang gibt es in der neuen Ausgabe der AUDIO, ab 14.2. im Handel!

NILS LANDGREN

SONGS FÜR DIE EWIGKEIT

Nils Landgren macht die Art von Musik, die Entspannung mit Melancholie verwebt. Jazz und Pop greifen auf seinem Album ‚Eternal Beauty‘ mit unpräntiöser Leichtigkeit ineinander.

Egal, ob der Schwede Posaune spielt oder singt, seine Titel lassen keinen Zweifel daran, dass hier einer am Werk ist, der für das brennt, was er tut. Sein neues Album erzeugt eine geradezu andächtige Wirkung – auch weil es eine Hommage an den 2008 verstorbenen Jazzpianisten Esbjörn Svensson ist. Punktgenau setzt Landgren dessen Komposition „Love Is Real“ ans Ende seiner Platte: „Dieses Stück fasst für mich unsere gemeinsame Zeit zusammen.“ Auch „One Frozen Moment“ schlägt einen Bogen zu seinem Kollegen: „Mein Gitarrist hat diese Nummer an dem Tag geschrieben, als wir die Todesnachricht bekamen.“ Natürlich war das ein Schock: „Für uns stand in dem Augenblick die Welt still.“ Doch der 57-Jährige wollte auf seinem Langspieler nicht bloß Trauerarbeit leis-

■● Nils Landgren – *Eternal Beauty* (Act/Edel) LP 1095621ACT / CD 1095622ACT // jetzt im Handel



ten: „Alle Songtexte drehen sich in irgendeiner Form um Liebe, um Beziehungen.“ Das Titelstück, für das Esbjörn Svenssons Witwe Eva die passenden Worte gefunden hat, handelt davon, dass große Gefühle unauslöschlich sind. Ein gebrochenes Herz war der Auslöser für den Mr.-Mister-Hit „Broken Wings“, bei dem Landgren das Tempo etwas drosselte. Wie er sein Repertoire zusammenstellte? „Ich interpretiere nur Songs, die für mich persönlich für die Ewigkeit sind.“

Dagmar Leischow

MICHAEL WOLLNY TRIO

EIN NEUER KOSMOS

Draußen tobt Xaver. Doch Michael Wollny (35) lässt sich von dem Orkantief nicht aus der Ruhe bringen. Er sitzt im Büro seines Hamburger Tourneeveranstalters und redet über sein Album ‚Weltentraum‘.

Für dieses Werk zeichnet der jungenhaft wirkende Pianist nicht allein verantwortlich, im Studio standen ihm der Schlagzeuger Eric Schaefer und der Bassist Tim Lefebvre zur Seite. Die drei haben sich zum Michael Wollny Trio zusammengetan, um eine musikalische Reise durch die Jahrhunderte zu machen. Mit Guillaume de Machauts „Lasse!“ docken sie an das Mittelalter an. Von dort tasten sie sich mit Edgar Varésés „Un Grand Sommeil Noir“ zur Klassik vor, bevor sie mit Pinks „God Is A DJ“ in Richtung Pop abbiegen. Wie ein zartes Kunstlied mutet dieses Stück dank Theo Bleckmanns Stimme zunächst an – bis es mit einem Crescendo endet: „Mit Gesang und Cembalo entdecken wir da noch mal einen ganz neuen Kosmos.“ In den taucht der Hörer ebenso gern ein wie in Wollnys elegische Eigenkomposition „Engel“, die auf einer Pas-

■● Michael Wollny Trio – *Weltentraum* (Act/Edel) LP (180g) 1095631ACT / CD 1095632ACT // jetzt im Handel



sage aus Gustav Mahlers „Kindertotenlieder“ basiert. Alban Bergs „Nacht“ wiederum hat der gebürtige Schweinfurter dekonstruiert und recht stark verändert: „Ich musste halt passende Strukturen für ein Klaviertrio finden.“ Das ist ihm gelungen. Bloß fragt man sich: Was verbindet all diese auf den ersten Blick recht heterogenen Nummern? „Jede hat in irgendeiner Form einen Bezug zum Thema Nacht.“

Dagmar Leischow

TORUN ERIKSEN // VISITS

Mit ihren bisherigen Alben konnte sich Torun Eriksen als eine der herausragenden Stimmen der norwegischen Musik zwischen Soul, Jazz und Pop etablieren. Nun wartet die Sängerin, die zuvor nur selbst komponierte Songs präsentierte, mit einem reinen Coveralbum auf. Dem Hörer erschließt sie mit dem zehnteiligen ‚Visits‘ einen Blick in ihre musikalische Welt. Dabei lässt sie ein paar sehr familiäre Songs völlig neu klingen und ein paar andere, weniger bekannte Stücke merkwürdig vertraut. Mit einer Mischung aus Respekt, Innovationslust und feiner Zurückhaltung interpretiert sie Tom Waits‘ „Downtown Train“, Coldplays „Fix You“, Randy Newmans „Feels Like Home“ oder Pink Floyds „Wish You Were Here“ auf ehrliche und sehr persönliche Weise. „Die zehn Nummern habe ich sorgfältig ausgesucht. Jedes dieser Stücke prägte mich auf die eine oder andere Art und Weise, seit es in mein Leben trat“, so Torun Eriksen, die hier die wundervollen musikalischen Welten von Künstlern besucht, die sie zutiefst bewundert. Und der Hörer verneigt sich in Bewunderung.

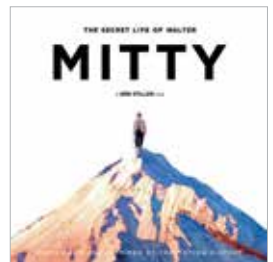


(hb)

■ (Emarcy/Universal) CD 3744257, ab 7.2. im Handel

ORIGINAL SOUNDTRACK // DAS ERSTAUNLICHE LEBEN DES WALTER MITTY

Seit Anfang Januar ist der Film „Das erstaunliche Leben des Walter Mitty“ von und mit Ben Stiller in den Kinos zu sehen. Den Soundtrack in Form von zwölf facettenreichen Tracks hat Stiller höchstpersönlich ausgewählt. Im Mittelpunkt steht dabei der schwedische Sänger und Songwriter José Gonzáles, der die Musik zum Film arrangierte und auf zwei melancholischen Songs auch mit seiner Band Junip vertreten ist. Auch die weibliche Hauptdarstellerin Kristen Wiig liefert mit ihrer eigenen Version des David-Bowie-Klassikers „Space Oddity“ ein absolutes Highlight ab. Alle Songs, die von Jack Johnsons „Escape (The Pina Colada Song)“ bis zu Of Monsters And Mens kunstvollem wie einprägsamem Lied „Dirty Paws“ reichen, wurden gänzlich von der abenteuerlichen Stimmung des Films inspiriert. Abgerundet wird der tolle, gefühlvolle Soundtrack von Künstlern wie Rogue Wave, Bahamas, Rogue Valley und Grace Mitchell, die ebenfalls die abenteuerliche Stimmung des Films mit ihrem ganz eigenen Charme aufgreifen.



(hb)

■ (Republic/Universal) CD 3766113 // jetzt im Handel

SOLANDER // MONOCHROMATIC MEMORIES

Drei Jahre nach ‚Passing Mt. Satu‘ legt das schwedische Folk-Duo Solander sein drittes Album ‚Monochromatic Memories‘ vor. Eintönig, wie der Albumtitel nahe legt, ist hier jedoch nichts. Bereits die erste Melodie nimmt den Zuhörer mit auf eine Reise durch unendliche Weiten. Harmonische Klänge sowie Fedrik Karlsons zarte, fast schon zerbrechlich wirkende Stimme nehmen uns an die Hand und führen uns durch die gewaltigen Klanglandschaften. Plötzlich ist Schluss. Schlagartig befinden wir uns wieder in der Realität, noch nicht ganz darüber im Klaren, was wir zuvor noch gleich gemacht haben und wie es jetzt weitergeht. Denn wir wollen doch mehr von dieser wundervollen Musik, mehr träumen, mehr reisen mit Solander. Bleibt also zu hoffen, dass sich Solander keine weiteren drei Jahre Zeit lassen bis zum nächsten Album. Bis dahin schalten wir ‚Monochromatic Memories‘ auf Repeat.



(lf)

■● (Tendervision/Alive) LP 6414925 / CD 6414924 // jetzt im Handel

YOU ME AT SIX // CAVALIER YOUTH

Großbritannien war und bleibt eine Quelle guter Musik. Wieder einmal ist eine junge englische Rockszene auf dem Sprung, den europäischen Kontinent und die restliche Welt zu erobern. Bands wie Biffy Clyro, Canterbury, Bring Me The Horizon und You Me At Six haben in ihrer Heimat bereits einen Namen. You Me At Six spielen frischen Alternative Rock, das aktuelle ‚Cavalier Youth‘ ist bereits ihr viertes Album. „Anfangs hörten wir Gruppen wie Blink 182, Taking Back Sunday, Fallout Boy und ähnliche“, berichtet Sänger Joe Franceschi. Inzwischen lauschen die fünf Engländer bevorzugt „zeitloser Musik“, wie sie sagen. Darunter verstehen sie Bands wie Nirvana, The Police, Led Zeppelin, Pink Floyd und die Beatles, wie Rhythmusgitarrist Max Helyer aufzählt, von dem die meisten Kompositionen stammen. „Ich begab mich auf eine Reise in die Musikgeschichte. Viele unserer Fans kennen diese Namen nicht, aber es sind zeitlose Künstler. Ich nahm all diese Elemente, vermischte sie und verpasste ihnen meine eigene Note.“



(hr)

■● (BMG Rights/rough trade) LP (Black Heavy Weight) inkl. CD 538012041 / CD 538012292 // jetzt im Handel



MARTERIA

SPANNEND

Weit über die HipHop-Szene hinaus genießt Marteria hohes Ansehen. So fungierte der Rostocker als Co-Autor einiger Lieder des Toten-Hosen-Bestsellers „Ballast der Republik“. Sein Nebenprojekt Lila Wolken erreichte ebenso Goldstatus wie sein hoch gelobtes Album „Zum Glück in die Zukunft“ (2010). Mar-ten Laciny, so sein bürgerlicher Name, wehrt sich gegen die Rolle, Chronist seiner Generation zu sein. „Ich mache Musik aus dem Bauch heraus und versuche, ein paar Leuten was Gutes mit auf den Weg zu geben“, sagt der 32-Jährige und setzt hinzu, „das kann manchmal auch weh tun.“ Sein neuer Dreher heißt praktischerweise „Zum Glück in die Zukunft II“ und befasst sich unter anderem mit dem Wandel der Zeiten. So etwa in „Kids (2 Finger an den Kopf)“, das beschreibt, wie aus wilden Rebellen von früher heute brave Familienväter geworden sind. Musikalisch gibt es auf dieser wortgewaltigen Platte mengenweise Kopfnicker-Beats, knackige Drums, brachiale Basslines und weite Klanglandschaften. Zu den Gästen zählt neben den „Familienmitgliedern“ Miss Platnum und Yasha auch Campino, der mit ihm die Säufersnummer „Die Nacht ist mit mir“ singt. „Wir sind gute Freunde“, so Marteria, „ich finde gerade Kooperationen, die ungewöhnlich sind, sehr spannend.“ (hr)

■● Marteria – *Zum Glück in die Zukunft II (Four Music/Sony) 2LP+CD (schwarzes Vinyl) 88691926621 / 2LP+CD (gelbes Vinyl) 88843008431 / CD 88843008422 // jetzt im Handel*

JUDITH HOLOFERNES

CHARMANT KRATZIG

Kein Zweifel, Judith Holofernes hat ein neues Lieblingsinstrument: Die Ukulele hat es der Wir-sind-Helden-Sängerin angetan. Gut eineinhalb Jahre nachdem ihre Band sich in eine unbestimmte Pause verabschiedet hat, veröffentlicht Holofernes mit ‚Ein leichtes Schwert‘ ihr erstes Soloalbum – und Ukulele gibt es darauf eine Menge. Aber auch von Indie-Rock, Blues, Americana und Groove-Punk aus den Achtzigern hat Holofernes sich inspirieren lassen. Und während Wir sind Helden doch irgendwie immer Pop waren, klingt ‚Ein leichtes Schwert‘ charmant kratzig, extrem verspielt und irgendwie richtig schön kantig. Holofernes’ Texte sind dabei so clever wie eh und je. Mal dichtet sie eine Ode ans Nichtstun, mal über den zwangsläufig einkehrenden Alltag in einer Beziehung. Obendrauf gibt’s noch Gastauftritte von Bonaparte-Sänger Tobias Jundt und dem schweizerischen Power-Cajun-Trio Mama Rosin. Am Ende ist Holofernes allein so gut, dass man Wir sind Helden fast keine Träne nachweinen muss. (nli)

■● Judith Holofernes – *Ein leichtes Schwert (Four Music/Sony) LP 88843012081 / CD 88843012062 // ab 7.2. im Handel*



FLO MEGA

ENTSPANNT

Nach seiner ersten Karriere als Rapper stand Flo Mega vor drei Jahren plötzlich als Soulsänger im Rampenlicht. Sein Song „Zurück“ landete bei Stefan Raabs Bundesvision Songcontest überraschend auf Platz zwei. Es folgten erfolgreiche Liveshows, ein kleiner Hit, aber auch eine ganze Reihe Rückschläge. Flo Mega flüchtete sich in exzessives Arbeiten und Feiern und rannte direkt in den Burnout. In dieser Zeit entstand das neue Album, das keinesfalls wie ein trübsinniger Rückblick klingt, sondern wie ein kraftvoller Aufbruch in bessere Zeiten. Die Bläser seiner

Begleitband „The Ruffcats“ kommen zielsicher auf den Punkt, der Bass blubbert in bester Memphis- und Motown-tradition, die Drums sind verdammt tight und Flo Mega selbst soult sich am Mikrofon die Seele aus dem Leib. Er wirkt gesanglich deutlich entspannter als auf dem Vorgänger und ist so voll im Genre angekommen – sprich: das gesamte Album funkt und groovt wie aus einem Guss. „Ich habe den Burnoutknoten nicht nur gelöst, ich bin gelöst“, sagt er, und so klingt dieses Album auch. Textlich thematisiert er in Songs wie „Hinter dem Burnout“ durchaus die schweren Zeiten, aber das mit einem wippenden Fuß und einem coolen Kopfnicken. (nie)

■● Flo Mega – *Mann über Bord (Four Music/Sony) 2LP 88883759391 / Special Ed. 88883759362 / CD 88883759382 // jetzt im Handel*

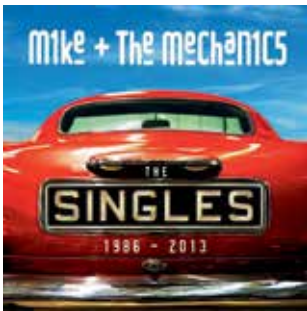
MARIEMARIE

FOLKTRONIC-POP

Von Windrädern lässt sich die Münchner Sängerin, Songwriterin und Harfenistin ihre Träume zuflüstern. Ihre Musik entsteht in ihrem körpereigenen Kraftwerk, das Melodien voller Leidenschaft und Energie erzeugt. Auf ihrem Debüt ‚Dream Machine‘ begibt sich die kupferrot gelockte Punk-Elfe in die von ihr als Folktronic-Pop getaufte Musik. Ihre Songs, die einerseits in der Folktradition wurzeln und andererseits ihre Antennen in Richtung Electro-Pop lenken, werden von einem Sammelsurium akustischer Instrumente und eleganter Synthesizer-Sounds angetrieben. Bisweilen fühlt man sich in Tracks wie „White“ oder „Dream Machine“ in eine Zauberwelt aus Elfen und Nixen versetzt, wo die Gesetze der Schwerkraft aufgehoben scheinen. Titel wie „Candy Jar“ und „Cotton Candy Hurricane“ wecken Erinnerungen an den Sound der Achtziger, während das sphärische „Under The Neon Sky“ eine MarieMarie im Einklang mit ihren Empfindungen und Erwartungen zeigt. Letztere erfüllt die Künstlerin: Mal jubilieren dazu Hörner, mal dürfen Weingläser weinen, mal klingt alles elektrogroovy aufgeladen. ‚Dream Machine‘ bringt die Seele der Hörer zum Tanzen. (hb)



■ ● MarieMarie – Dream Machine (Electrola/Universal) LP 3769909 / Ltd. Del. Ed. (2CD) 3766359 / CD 3714321 // ab 7.2. im Handel



MIKE + THE MECHANICS

FUNDGRUBE

Für die Fans von Mike + The Mechanics entpuppt sich die neue Songkollektion ‚The Singles 1986 – 2013‘ als eine wahre Fundgrube: Auf der Doppel-CD finden sich neben den Hits auch B-Seiten und Raritäten, die sich in der über 25-jährigen Bandgeschichte angehäuft haben. Der nie zuvor veröffentlichte Track „One By One“ offenbart das Gesangstalent von Paul Carrack ebenso wie das von Paul Young, der sich glanzvoll in die sorgfältig ausgewählte Liste alter und brandneuer Songs wie „When My Feet Don’t Touch The Ground“ einreihet. Erstmals haben Mike + The Mechanics ihre bekanntesten und erfolgreichsten Songs auf einem Album versammelt. Mike Rutherford erfüllt diese Kollektion mit großer Zufriedenheit: „Ich bin stolz darauf, an so vielen Stücken mitgeschrieben und sie mit einem großartigen Musiker- und Produzententeam aufgenommen zu haben“, erklärt Mike, der neben Carrack und Young insbesondere die aktuellen Bandmitglieder Andrew Roachford und Tim Howar dabei hervorhebt. Wer bislang glaubte, alles von der Band zu haben, wird hier ebenso fündig wie Neueinsteiger. (hb)

■ ● Mike + The Mechanics – The Singles: 1986-2013 (Virgin/Universal) Del. Ed. (2CD) 3753171 / CD 3753163 // jetzt im Handel

SCHANDMAUL

ABENTEUERREISE

Der „Märchenrock“ von Schandmaul trifft den Nerv hiesiger Musikfans. Ihre letzten drei Alben platzierten sich in den Top Ten, Clickzahlen bei Facebook und Ticketverkäufe zeigen: Die Münchener besetzen eine Marktlücke. Mit dem neuen Werk ‚Unendlich‘ erfüllen sie einen Fan-Wunsch, „sie wollten wieder mehr Geschichten hören. ‚Früher habt ihr uns stärker in eine Märchenwelt entführt‘, meinten sie. Das haben wir uns zu Herzen genommen und erzählen wieder mehr“, so Trommler Stefan Brunner über die neuen Lieder. Die Platte gefällt mit ihrem weiten Spektrum an Stilen, das von leichtfüßigem Rock über Tango und Balladen bis zum Requiem reicht. Bei Letzterem handelt es sich um „Euch zum Geleit“, einen tieftraurigen Folksong, der dazu auffordert, die Toten lebendig werden zu lassen, indem man sich ihrer erinnert. Im dramatischen „Trafalgar“ widmen sich Schandmaul Horatio Hornblower, einer vom Autor C. S. Forester geschaffenen Romanfigur. Hornblower ist Seefahrer der britischen Marine, der zu Zeit Napoleons an diversen Seeschlachten teilnimmt. „Tippelbruder“ hingegen ist ein schneller Rocksong. „In unsere Konzerte kommen öfter Zimmerleute auf Wanderschaft. Für sie hat unser Sänger Thomas den Song geschrieben, er findet diese Tradition super.“ (hr)

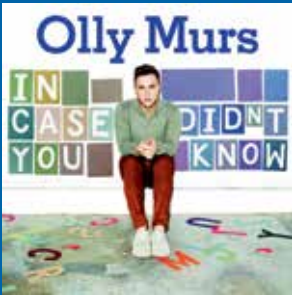
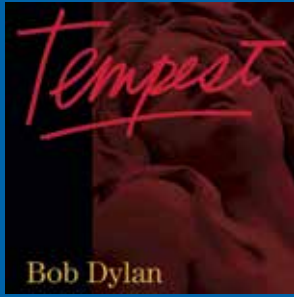
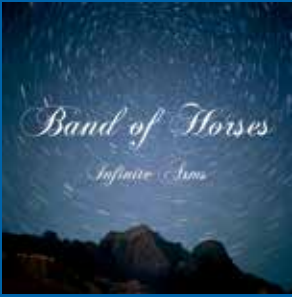


■ ● Schandmaul – Unendlich (We Love Music/Universal) Ltd. Super Del. (2CD+DVD+2 10“) 3762562 / Ltd. Del. Ed. (2CD+DVD) 3759555 / CD 3759557 // ab 24.1. im Handel

Gefällt mir.



Diese CDs jetzt für 7,99 € in allen teilnehmenden Plattenläden.
Viele weitere Alben zu Aktionspreisen erhältlich.





ANNETT LOUISAN

POETISCH

Seit zehn Jahren leuchtet Annett Louisan mit ihren Liedern am Pophimmel. Fünf Alben hat die Hamburgerin bisher vorgelegt. Ihr Repertoire reicht von Pop über Chanson und Bossa Nova bis zu Jazz und Musette und manifestiert sich eindrucksvoll in ihrem neuen Longplayer ‚Zu viel Information‘. Sprachlich wie musikalisch in sehr poetischem Stil, pulsieren die 15 neuen Songs vor Leidenschaft, tiefem Pathos und unangepasster Respektlosigkeit. Umgesetzt hat sie ihre musikalischen und lyrischen Intentionen mit langjährigen musikalischen Weggefährten wie Frank Ramond, aber auch mit neuen Partnern wie Stephan Piez und Tobias Neumann. Produziert wurde das neue Album vom kanadischen Singer/Songwriter Martin Gallop, der die Magie ihrer hellen und stillen

Stimme bestens eingefangen hat. Szenen der Liebe und des Lebens manifestieren sich in Tracks wie dem swingenden ‚Das Nichtgesagte‘, dem folkig angehauchten ‚Alles erledigt‘ oder in dem wundervoll melancholischen Knief-Titel ‚Papillon‘. ‚Zu viel Information‘ ist Annett Louisan pur. (hb)

■ Annett Louisan – Zu viel Information (105music/Sony) 2CD Fan Edition 88843028382 / CD 88843012182 // ab 14.2. im Handel

PETER MAFFAY

AUF DEM HÖHEPUNKT

Mit ‚Wenn das so ist‘ legt Peter Maffay ein reines Rock’n’Roll-Album vor. Das 23. Studiowerk im 44. Jahr seiner Karriere bietet Spielfreude auf höchstem Niveau. Zum größten Teil live eingespielt, rockt der Sänger unbeschwert drauflos. Schon der Opener ‚Niemals war besser‘, ein Song, der an ‚Schatten in die Haut tätowiert‘ vom ’84er Album ‚Carambolage‘ erinnert, zeigt, wo Peter Maffay und die langjährigen Mitglieder seiner Band stehen: im Zenit ihres Schaffens. ‚Wir müssen uns nichts mehr beweisen, wir sind genauso wie wir sind. Wir genießen unsere Reise, weil wir längst angekommen sind‘, so Maffay. Vom epischen ‚Bis zum Schluss‘ mit seinem von Pearl Jam gefärbten Einstieg und dem tragenden Gitarrensolo über das extrem groovige und funkige ‚Ich weiß nicht warum‘ mit Everette Harp am Saxofon und der Bob-Dylan-Hymne ‚Gelobtes Land‘ bis hin zum gefühlvollen ‚Schwarze Linien‘ mit Pascal Kravetz am Klavier, decken die Songs eine enorme Bandbreite ab. Neben der Standard-CD erscheint ‚Wenn das so ist‘ als Premium Edition mit drei weiteren Titeln, und für Vinyl-Freunde gibt es das Werk auch als Doppel-LP. (hb)

■ Peter Maffay – Wenn das so ist (RCA/Sony) 2LP 88765435131 / 2CD 88843003362 / CD 88765435132 // jetzt im Handel



JON FLEMMING OLSEN

ÜBERRASCHUNG UNTER EIGENEM NAMEN

Mit der Band Texas Lightning war er unter dem Alias ‚The Flame‘ unterwegs. Als Imbisswirt Ingo kennt man ihn in der Impro-Comedy ‚Dittsche‘, und unter seinem richtigen Namen Jon Flemming Olsen veröffentlicht er jetzt sein musikalisches Solodebüt ‚Immer wieder weiter‘. ‚Es war eine der größten Überraschungen meines Lebens, zu merken, dass ich das konnte: deutsche Songs zu schreiben‘, erklärt Olsen, der mit seinem Album nach vorn blickt, auf die neuen Wege, die er mit seiner Mandoline beschreitet. Eigenes trifft auf Bekanntes, wenn er The Sweets ‚Ballroom Blitz‘ zu ‚Karl-Heinz-Schmitz‘ werden lässt, ‚Blame It On The Boogie‘ in das akustisch entkernte ‚Deine Mutti‘ verwandelt und aus ‚Golden Brown‘ das romantische ‚Morgengrauen‘ wird. Neben weiteren englischsprachigen Songs

stehen auch Eigenkompositionen wie das sentimentale ‚Nicht Amerika‘ und die Country-Ballade ‚Bis der Morgen‘ auf der Tracklist. Markus Schmidt (Banjo, Ukulele) und Laurens Kils-Hütten (Kontrabass) sowie hochkarätige Gäste wie Anne de Wolff an der Geige oder Cellist Hagen Kuhr geben ihm das optimale Geleit für seine Lieder. (nie)

■ Jon Flemming Olsen – Immer wieder weiter (105 Music/Sony) CD 88883794662 // jetzt im Handel

MAXIMO PARK

KEINE LUST AUF LANGEWEILE

Es ist eine Frage, die Paul Smith sich in Anbetracht des neuen Maximo-Park-Albums ‚Too Much Information‘ einfach gefallen lassen muss: Heute schon bei Facebook oder Twitter aktiv gewesen? „Ich weiß gar nicht“, lacht der Sänger. „Es ist schwer, sich so etwas dieser Tage zu merken.“ Mit eben dieser Informationsflut, der wir ständig

ausgesetzt sind, geht die britische Band auf ihrem fünften Album ins Gericht. „Wir werden geradezu bombardiert, und man muss versuchen, die guten Dinge in dieser Masse von Mist herauszufiltern“, so Smith. „Der Titel verweist aber auch auf unsere persönlichen Texte, für die wir ja bekannt sind, und die Tatsache, dass das Album sehr abwechslungsreich geworden ist.“ Tatsächlich zeigen Maximo Park sich äußerst experimentierfreudig und überraschend elektronisch. Die großartige Single „Leave This Island“ ist von kühlen Synthie-Klängen geprägt, in „Give, Get, Take“ jaulen die Keyboards nur so, und das atmosphärische, Wave-lastige „Brain Cells“ ist hörbar von der schwedischen Band Fever Ray inspiriert. „Einige Leute stecken uns sicherlich nach wie vor in eine Schublade mit dem Post-Punk-Revival und all den anderen Bands von 2005“, so Smith. „Aber uns ist es einfach wichtig, uns nicht selbst zu langweilen.“ (nli)

■ ● Maximo Park – Too Much Information (Vertigo/Universal) LP 3766073 / Ltd. Del. Ed. 3766072 / CD 3766071 // jetzt im Handel



BROKEN BELLS

WELTEN VEREINT

Haben die Bee Gees einen neuen Song aufgenommen? Wer dem Refrain der neuen Broken-Bells-Single „Holding On For Life“ lauscht, könnte diesem Irrglauben schon mal erliegen. Der Song stammt von ‚After The Disco‘, dem zweiten Album des aus The Shins-Sänger James Mercer und Brian Burton alias Danger Mouse bestehenden Duos und glänzt mit Soul-infiziertem Soft-Rock und Gibb-Harmonien. Richtig tanzbar derweil kommt der Titelsong des Albums daher. Das war’s dann

aber auch mit Disco. Ähnlich wie auf seinem Debüt, das immerhin Platz sieben der US Billboard Charts erreichte und sich 400.000 Mal verkaufte, vereint das Duo ziemlich geschickt die Welten von Mercer und Burton: ‚After The Disco‘ ist zwar nicht Indie-Rock, erinnert dank Mercers Stimme aber doch an The Shins. Untermalt von Burtons atmosphärischen Soundlandschaften kamen elf Songs heraus, die bis auf den Titeltrack zwar keine großen Überraschungen, aber doch genug Pop-Appeal und eingängige Refrains bereithalten, um nicht zu enttäuschen. (nli)

■ ● Broken Bells – After The Disco (Columbia/Sony) LP 88883771611 / CD 88843037172 // jetzt im Handel

CAGE THE ELEPHANT

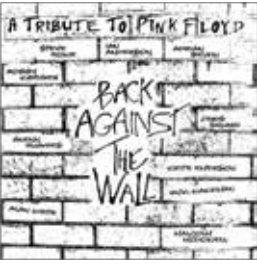
IN HÖCHSTFORM

Mit ihrem Mix aus Sixties Garage Rock, Seventies Punk und Nineties Grunge hat sich die Band aus Kentucky zu einer der spannendsten Rockbands der Gegenwart gemausert. Nachdem sie 2006 mit „Ain’t No Rest For The Wicked“ einen Riesenhit landeten und auf zwei LPs demonstrierten, wie man aus dem Stand leidenschaftliche Melodien produziert, legen sie mit

‚Melophobia‘ nun ihr Meisterstück vor. Schon der Opener „Spiderhead“ gibt mit seinen kraftvollen Riffs und seinen schrillen Lyrics („I think your mother wants me dead“) die Richtung vor. Für den Hörer eröffnen sich jede Menge Entdeckungen, wie in ihrem launischen „Telescope“ und der Flirt mit einem bösen Mädchen im klassisch rockenden „Black Widow“. Die erste Single „Come A Little Closer“ zeigt Frontmann Matthew Schultz in Höchstform. Er schleicht sich mit vokaler Brillanz an, um im melodischen Refrain genau im richtigen Moment mit aller Kraft loszulegen, genauso wie auch in dem gemeinsam mit Allison Mosshart von The Dead Weather angestimmten „It’s Just Forever“. Die musikalische Berg- und Talfahrt auf ‚Melophobia‘ hat Charme und Grip. (hb)

■ ● Cage The Elephant – Melophobia (Virgin/Universal) LP 3753905 / CD 3753876 // ab 14.2. im Handel





VARIOUS ARTISTS //

BACK AGAINST THE WALL – A TRIBUTE TO PINK FLOYD

Mit ihrem Konzeptalbum ‚The Wall‘ haben Pink Floyd das weltweit meistverkaufte Doppelalbum vorgelegt. Das letzte Album der Briten, das in der seit 1968 bestehenden Besetzung eingespielt wurde, war für zahlreiche Rockstars Ansporn und Herausforderung, mit ihren Versionen dem legendären Werk Tribut zu zollen. Auf dem Sahnestück für Fans und Sammler von Pink Floyd interpretieren auf zwei CDs Ian Anderson, Adrian Belew (King Crimson), Rick Wakeman (Yes), Steve Lukather (Toto), Robby Krieger (The Doors), Alan White (Yes), Tommy Shaw (Styx), Dweezil Zappa, Fee Waybill (The Tubes) und viele andere die 26 Pink-Floyd-Originale aus ihrer persönlichen Sicht – von „Another Brick In The Wall“ über „Empty Spaces“ und „Goodbye Cruel World“ bis zu „Is There Anybody Out There?“ und „Run Like Hell“. Billy Sherwood von Yes hat die überaus gelungene Hommage an Pink Floyd produziert, die so selbst das Zeug hat, zum Klassiker des Progressive-Rock-Genres zu werden. (hb)

■● (Golden Core/ZYX) 2LP GCR 81058-1 / 2CD GCR 81058-2 // jetzt im Handel



PAUL RODGERS // THE ROYAL SESSIONS

Paul Rodgers, Sänger und Mitbegründer von Free und Bad Company, hat sich auf seinem neuen Album klassische Soul-Songs vorgenommen. Bei den Aufnahmen in den Memphis Royal Studios waren zahlreiche legendäre Musiker der sechziger Jahre mit von der Partie. Der Brite zollt den musikalischen Helden und Songs seiner Kindheit Tribut, von Otis Redding über Albert King bis hin zu Ann Peebles und Isaac Hayes. Soul-Evergreens wie „I Thank You“, „That’s How Strong My Love Is“, „Walk On By“ oder „I Can’t Stand The Rain“ erfahren mit Unterstützung durch Reverend Charles Hodges (Hammond B3), Michael Trolls (Gitarre), LeRoy Hodges Jr. (Bass), „Hubby“ Archie Turner (Wurlitzer), Steve Potts und James Robertson Sr. (Drums), The Royal Horns und The Royal Singers eine zu Herzen gehende Umsetzung. (hb)

■● (429 Records/Universal) LP 4179721 / CD+DVD 4179772 // jetzt im Handel



SHERYL CROW // FEELS LIKE HOME

Fast zwanzig Jahre nach ihrem Debüt hat die neunfache Grammy-Gewinnerin Sheryl Crow ihr erstes Country-Album vorgelegt. „Feels Like Home“ ist vielleicht das fokussierteste Album, das ich je gemacht habe“, sagt die Sängerin, die seit einigen Jahren in Nashville lebt. Dort produziert von Justin Niebank und eingespielt mit einer erlesenen Studiomusikerschar und Gästen wie Vince Gill und Brad Paisley, steckt das Werk voller wunderschöner Geschichten und Melodien. „Ich wollte bei diesem Album über Dinge schreiben, von denen ich wirklich etwas verstehe – über Themen, die mir sehr nahe sind“, erklärt die Künstlerin, die sich gesanglich in Topform zeigt. Die in der Nähe von Nashville aufgewachsene Crow weiß ihre variable Stimme dem Esprit der Songs perfekt anzupassen. Die Palette reicht dabei von dem locker-leichten „Easy“ über die rockigen Nummern „Shotgun“ und „Nobody’s Business“ bis zum wohl besten Titel des Albums: „Waterproof Mascara“, der an die Klassiker großer Countrysängerinnen wie Patsy Cline und Loretta Lynn erinnert. (hb)

■ (Warner) CD 9362494331 // jetzt im Handel



DOUG PAISLEY // STRONG FEELINGS

Statt sich mit überschwänglichem Enthusiasmus über seine Musik auszulassen, zieht es Doug Paisley vor, seine Songs für sich selbst sprechen zu lassen. Der Songwriter aus Toronto bezieht die Klasse seiner bisherigen Alben aus seinem minimalistischen Stil, mit dem er sich einzig mit der Herangehensweise der amerikanischen Folk-Rocker der Siebziger weiß. Für sein neues Werk ‚Strong Feelings‘ hat sich Paisley Unterstützung durch Brüder und Schwestern im Geiste geholt, darunter The Cairo Gangs Gitarrist Emmett Kelly, Bassist Bazil Donovan, Drummer Gary Craig, Keyboarder Robbie Grunwald und die großartige kanadische Sängerin Mary Margaret O’Hara. Hinzu kam auch noch der legendäre Garth Hudson, der mit einem Steinway-Flügel den von akustischen Gitarren dominierten Songs noch mehr Strahlkraft verleiht. Auch wenn Paisley weiterhin auf die bewährte Behutsamkeit und stille Empathie seines bisherigen Schaffens setzt, zeichnen sich die neuen Songs durch mehr klangliche Vielseitigkeit aus. (hb)

■● (No Quarter/Cargo) LP 00067107 / CD 00067108 // jetzt im Handel

DESIREE KLAUKENS // WENN DIE NACHT DEN TAG VERDECKT

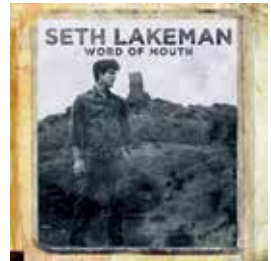
„Wo willst du mich finden, wenn du gar nicht nach mir suchst?“, fragt Desiree Klaukens im abschließenden Song ihres Debütalbums, halb sehnsüchtig, halb trotzig. Hinter uns beiden liegen zu diesem Zeitpunkt zehn weitere ruhige, berührende Kompositionen über das Leben und die Liebe, über das Streben, das Fast-Gewinnen und doch irgendwie wieder verlieren. Elf intime Titel, den Hörer umarmend und ihm gleichzeitig das Gefühl gebend, dass er selbst diese junge Songwriterin in den Arm nehmen möchte und sagen „Ich glaube, ich weiß, was du meinst“. Dabei klingt sie nicht etwa schwach, sondern eher so, als habe sie viel gesehen und erlebt, was sie gerne erzählen möchte. Und von Titel zu Titel wird man neugieriger und möchte mehr wissen, mehr hören. Gemeinsam steigen wir immer tiefer in die traurig-schönen Beschreibungen emotionaler Wünsche und Zustände wie in „Zwischenräumen“. „Ich bin längst fort und du kommst nicht hinterher“, singt sie in den letzten melancholischen Zeilen dieses großartigen Debüts. Würde man aber sehr gerne – mitkommen. Denn diese Reise verspricht interessant zu werden. (nie)



■ (Tapete/Indigo) CD 983372 // jetzt im Handel

SETH LAKEMAN // WORD OF MOUTH

Als Seth Lakeman 2011 sein Album ‚Tales From The Barrelhouse‘ veröffentlichte, schlug der Singer/Songwriter aus Cornwall neue Pflöcke in die große Tradition des British Folk ein. Mit ‚Word Of Mouth‘ knüpft er jetzt nahtlos an den Vorgänger an. Der Sound hat noch mehr Tiefgang und Dramatik, und der brillante melodische Stil Lakemans erfährt in Liedern wie „Long Rider“, „Another Long Night“ oder „The Wanderer“, die vom harten Leben britischer Arbeiter und den Entbehrungen auf der Straße erzählen, eine unwiderstehliche Fortsetzung. Begleitet von den Musikern seiner Liveband, darunter Folk-Interpreten Lisbee Stainton, entfacht Lakeman pure Emotion und Leidenschaft, in die sich der Sound der Fauna und Flora von East Cornwall, wo das Album in der Kirche von North Tamerton eingespielt wurde, mit einfügt. Nachdem er schon für ‚Tales From The Barrelhouse‘ eine Kupfermine als Aufnahmeort wählte, war jetzt eine Kirche die richtige Wahl. (hb)



■● (Cooking Vinyl/Indigo) LP 985131 / CD 985132 // jetzt im Handel

KENDRA MORRIS // BANSHEE

Die aus Florida stammende und jetzt in New York lebende Kendra Morris wartet mit einer filigranen und zugleich zupackenden Variante des modernen Soul auf, der dennoch den klassischen Motown-Sounds, garniert mit Pop, R&B und Psychedelic, noch genügend Raum lässt. Auf ihrem um zwei Songs erweiterten Debüt ‚Banshees‘, darunter ihre Version des Pink-Floyd-Titels „Shine On Your Crazy Diamond“, wandelt die Sängerin auf den Spuren der Banshees, die im irischen Volksglauben weibliche Geister aus einer „Anderswelt“ sind. Verwoben mit ganz unterschiedlichen Geschichten – teils fiktiv, teils autobiografisch – erzeugt Kendra Morris ein Panoptikum aus Fiktion und Wahrheit. „Der Legende nach belegen Banshees die Menschen mit einem Zauber und ziehen sie in ihren Bann. Ich finde, dass wirklich große Sänger und Sängerinnen letztlich genau dasselbe machen“, sagt Kendra, die auf dem besten Weg ist, selbst ganz groß zu werden. Mit Songs wie „If You Didn’t Go“, „Concrete Waves“ und „Old Photos“ hat sie unüberhörbare Noten gesetzt. (hb)



■● (Naïve/Indigo) LP 985721 / CD 985722 // jetzt im Handel

JAMES VINCENT MCMORROW // POST TROPICAL

Weit entfernt von den hektischen Metropolen, auf einer kleinen Farm nahe der mexikanischen Grenze, wurde dieses Album geboren. Wurde der Ire, der mit seinem Debüt ‚Early In The Morning‘ in seiner Heimat die Charts stürmte, noch als Folk-Interpret wahrgenommen, klingt ‚Post Tropical‘ wie ein surreales Konglomerat aus hunderten von Sound-Files. Innerhalb von acht Monaten entstand das Gerüst: Seiten über Seiten Songtexte wurden aussortiert oder überarbeitet. Kein Song entstand auf der Gitarre – und nichts lief nach Plan. Dennoch entstanden in drei Wochen Studiozeit Songs, die irgendwie warm und vertraut wirken, und doch dringen immer wieder bislang ungehörte Komponenten ans Ohr. Sounds und Klangwelten werden erkundet, die ihren Niederschlag in Songs wie dem hypnotischen, von einem geloopten Klavier dominierten „Looking Out“ oder dem mittels zwölf Mandolinen erzeugten Wasserfall-Effekt in „The Lakes“ finden. „Ich wollte das Schönste schaffen, was ich mir vorstellen kann“, erklärt McMorrow. Und schön ist ‚Post Tropical‘. (hb)



■● (Believe Digital/Soulfood) LP BLVDIG 019LP / CD BLVDIG 019 // jetzt im Handel



SEA WOLF // OLD WORLD ROMANCE

Ein Jahr hat es gedauert, bis das neue Sea-Wolf-Album den Sprung über den großen Teich geschafft hat. Nun erwarten den Hörer auch in Europa zehn poppige Indie-Folk-Perlen, die exakt in die Jahreszeit passen. In diesen Songs herrscht nicht der Sommer vor, sondern Nebel am Morgen und kalte, nachdenkliche Winterspaziergänge. Doch am Horizont scheinen der Frühling und der Sommer durch. Es ist eine Form beschwingten Schwermuts, die Sea-Wolf-Mastermind Alex Brown Church uns hier in schwelgerischen Liedern und Melodien präsentiert. Das Cover des Albums passt dazu perfekt. Der Blick ist sehnsüchtig in die Ferne über das Meer gerichtet, darüber hängen dunkle Regenwolken, aber dahinter ist schon Sonnenschein zu sehen. Hinter der Melancholie in den Sea-Wolf-Songs scheint ebenso Hoffnung durch. Nicht alle erzählten Geschichten steuern auf ein Happy End zu, im Zweifel arrangiert man sich aber einfach mit den Umständen. „I know it will get much easier, if we want it to“, singt er im Opener „Old Friend“, und im Mini-Beziehungs-drama „Priscilla“ heißt es: „I know endings are the best place to begin“.

(nie)

■● (Devil Duck/Indigo) LP 983861 / CD 983862 // jetzt im Handel



HELMUT // POLYMONO

Adrian Schull aka Helmut hat stets sein Ziel fest im Auge. Durchscheinend, zerbrechlich, schichtend und doch auf den Punkt gebracht ist seine Musik. Auf seinem Album ‚Polymono‘ kombiniert er unaufgeregten Gesang, reduzierte Beats, Handclaps und schnarrende Gitarrenlinien zu loopbasierten Songs, die viel Platz für die unterschiedlichsten stilistischen Einordnungen lassen. Helmut, der nach diversen Stationen als Gitarrist in Berlin die elektronische Clubszene erkundete und in Kanada Downloadcodes seiner selbstveröffentlichten Alben in alten C64-Disketten verkaufte, bringt alle seine bisherigen Erfahrungen und Erkenntnisse auf ‚Polymono‘ unter, nachdem er zuvor schon das Haldern Pop Festival schwindelig geloopt hatte. Mit dem Produzenten Marius Bubatz hat Helmut seine Stücke auseinandergenommen und – mit elektronischen Komponenten bestückt – neu zusammengesetzt. Herausgekommen ist ein klirrender, flirrender Sound voller netter Zwischentöne. Ein Album für Neugierige.

(hb)

■● (Haldern Pop Recordings/Rough Trade) LP+CD HPR-78 / CD HPR-77 // ab 14.2. im Handel



IRA MAY // THE SPELL

Amy Winehouse schwingt mit in der Stimme von Ira May, dem neuen Soul-Stimmwunder aus Basel. Schon lange vor der Veröffentlichung ihres ersten Albums ‚The Spell‘ tönnte ihre reine und kraftvolle Stimme mit dem Song „Let You Go“ durch die Radiosender der Schweiz. In verschiedenen Bands sammelte Ira May alias Iris Bösiger ihre ersten Live-Erfahrungen und arbeitete an diversen Musikprojekten mit, bis sie mit ihrem Stilmix aus Soul, Pop und Off-Beat die Aufmerksamkeit des deutschen HipHop-Produzenten Shuko erweckte. Das Ergebnis ihrer Zusammenarbeit liegt jetzt in dem zehnteiligen Debütalbum vor, an dem auch der Xavier-Naidoo-Produzent Jules Kulmbacher und der britische Soulrapper Ty als Gäste mitgewirkt haben. Sämtliche Tracks, alle aus der Feder von Ira May, zeugen von ihrer Fähigkeit, den zeitgenössischen Soul um weitere markante stilistische Elemente zu bereichern. Dank ihrer einzigartigen Stimme und ihrer famosen Songwriterkunst, mit der sie sich locker neben der von Adele und Amy Winehouse platzieren kann, wird sie ihren Weg an die Spitze machen.

(hb)

■● (Peripherique/Cargo) LP 00067005 / CD 00067006 // jetzt im Handel



THE BLACK SHEEP // POLITICS

Vier Frauen, die eingängige Rockmusik mögen und genau diese auch auf die Bühne und auf ihr Album bringen: Das sind The Black Sheep aus Köln. Schwarze Schafe scheinen sie nun zwar nicht unbedingt zu sein, denn anecken oder ausgrenzen werden sie mit diesen elf sauber arrangierten und perfekt produzierten Tracks auf ‚Politics‘ sicher nicht. Eher ist jeder Song im Radio oder als Hintergrund für eine TV-Übertragungshöhepunktzusammenfassung ohne Probleme vorstellbar. Die vier Musikerinnen verstehen ihr Pop-Rock-Handwerk offensichtlich. Hier ist alles dabei, was der geneigte Fan mag und schätzt: energiegelade, energische Rocksongs, hymnenhafte Mitsingrefrains („Leader Of The World“), ein wenig Geigen-Bombast („Politics“), ein Manic-Street-Preachers-Cover („Motorcycle Emptiness“) und eine nachdenkliche Akustik-Ballade zum Abschluss („Fireless“). Die Melodien bleiben im Ohr, die Gitarren sind druckvoll abgemischt und mit „Leader Of The World“ ist ein Song dabei, der sich eigentlich als Hitsingle geradezu aufdrängt.

(nie)

■ (Intono/Rough Trade) CD INTR-050-2 // ab 14.2. im Handel

ROBBEN FORD // A DAY IN NASHVILLE

An nur einem einzigen Tag nahm der Bluesänger und -gitarrist Robben Ford sein neuestes Werk ‚A Day In Nashville‘ auf. Die Qualität dieses „Old School“-Werks hat darunter nicht gelitten. „Neun Songs, so viel neue Musik – das nimmt normalerweise sehr viel Zeit in Anspruch. Ich setzte mich hin, nahm Demos auf, auf denen ich sang und Akustikgitarre spielte, und schickte sie meiner Band zu“, so Ford, der dann mit Audley Freed (Gitarre), Ricky Peterson (Keyboards), Brian Allen (Bass), Wes Little (Schlagzeug) und Barry Green (Posaune) ins Sound Kitchen Studio in Nashville ging. Herausgekommen ist ein Album, in dem trotz des roten Bluesfadens jeder Song eine eigene musikalische Richtung einschlägt – von Blues über Jazz und Akustik hin zu R’n’B-Elementen. Die Songpalette reicht vom fesselnden „Midnight Comes Too Soon“ bis hin zum augenzwinkernden „Ain’t Drinkin Beer No More“. Insbesondere der einprägsame Track „Different People“ steht beispielhaft für das Album, das gefüllt ist mit der Art von Symbolik, wie man sie sonst nur auf klassischen Paul-Simon-Nummern findet.



(hb)

■● (Provogue/Rough Trade) LP (180g) PRD74321 / CD PRD74322 // jetzt im Handel

BRENDAN BENSON // YOU WERE RIGHT

Für viele Musikfans ist Brendan Benson vor allem Jack Whites congenialer Partner bei den hochgelobten The Raconteurs. Doch auch als Solomusiker ist Benson seit Jahren erfolgreich unterwegs. Nun erscheint sein sechstes Solowerk innerhalb von acht Jahren. Und dieses Mal nahm Benson die Arbeit – nach Vorschlag seines Managers – auf eine besondere Art und Weise in Angriff: Er veröffentlichte ein Jahr lang jeden Monat eine Single. Diese fanden nun gemeinsam Eingang auf ‚You Were Right‘, das so zu einer hörenswerten Songsammlung des kreativen Schaffens des Musikers in den vergangenen zwölf Monaten wird. Während sich bei den Raconteurs die Led-Zeppelin-Rockaffinität mit Bensons beatlesken Klängen zu einer eigenen Mischung vereinigt, gewinnt auf Bensons Solowerk der Sechziger Pop à la Paul McCartney die Oberhand. Bensons Kompositionen wirken angenehm exzentrisch und ein wenig verschoben, sind aber trotzdem eingängig. Höhepunkte sind etwa das am Ende stampfende „As Of Tonight“, das schleppend-rockende „Long Term Goal“ oder der leichte Ragtime in „Swallow You Whole“.



(nie)

■● (Lojinx/Alive) LP 4332491 / CD 4332036 // jetzt im Handel

BASKERY // LITTLE WILD LIFE

Geradezu klassisch mit einem A-Capella-Satz beginnt das neue Baskery-Album. „I am a northern girl. I change with the season“ intonieren die drei schwedischen Schwestern Greta, Stella und Sunniva Bondesson zum Auftakt ihres Albums. Das ist melancholisch, feierlich und wirkt fast mystisch-elfenhaft, wie die Stimmen der Skandinavierinnen uns in „Little Wild Life“ einführen. Ganz so ruhig und experimentell geht es aber nicht weiter. Ein wenig Country, eine Prise Rockabilly, viel Gefühl für Melodien und Songwriting – das ist die Mischung der elf Songs auf dem dritten Album des Trios, das in den altherwürdigen Berliner Vox-Ton Studios eingespielt wurde. Verschiedenste Stadien des Lebens wollen die Musikerinnen mit ihren Songs abbilden. Nicht unbedingt selbst erlebte, aber mindestens beobachtete. Denn schließlich, so geben sie zu Protokoll, gehe es ihnen darum, das Leben zu beschreiben und zu feiern und nicht ihre Egos. Manchmal klingt das nach Dixie Chicks („The Last Beat“), dann auch wieder nach der Bandversion von Tori-Amos-Songs („The Charm“).



(nie)

■ (Mother Tarantula/Soulfood) CD BASK 001 // ab 14.2. im Handel

PIPPO POLLINA // L'APPARTENENZA

Mit schönem Italo-Singer/Songwriter-Pop vermag der sizilianische Wahlschweizer Pippo Pollina seine Zuhörer zu begeistern, der sein neues Album ‚L'appartenenza‘ vorlegt. „Nach acht langen Jahren wieder ein Album aufzunehmen mit ganz neuen Liedern, das war wirklich Zeit für mich“, erklärt der 50-jährige ausdrucksvolle und lyrische Liedermacher. So unterschiedlich die 13 Eigenkompositionen auch sein mögen, gebündelt werden sie alle unter dem Thema „Zugehörigkeit“: „Mit den Jahren habe ich gemerkt, dass meine Lieder ein Mittel, ein Instrument sind, um mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen“, so Pollina. „Sie sind keine Ortschaft, kein Platz, wo die Zugehörigkeit stattfinden kann, aber diese wird mit den Liedern gesucht und gefunden.“ Dabei spielt er exzellent auf der Gefühlsklaviatur, beherrscht die Kunst, eine hitverdächtige Nummer mit packendem Bandgefüge zu schreiben und durch luftige Folk-Arrangements zu tänzeln. Seine Musik ist vorzüglich dazu geeignet, sich in ihr zu versenken.



(hb)

■ (Jazzhaus Records/Inakustik) CD 0366084 // jetzt im Handel



ELENI MANDELL // LET'S FLY A KITE

Etwas vom Pop-Flair der frühen Sechziger weht durch etliche Songs der kalifornischen Singer/Songwriterin Eleni Mandell, die mit ‚Let's Fly A Kite‘ ein facettenreiches und opulent instrumentiertes Album vorgelegt hat. Mandell, die sich konsequent dem Mainstream verweigert, offenbart wie schon auf ihren Alben zuvor, dass sie den American Way of Life lustvoll zu karikieren weiß. Schon immer hatte die Sängerin ein Händchen dafür, kleine interessante Geschichten und wunderbare Melodien zu verpacken. Je nach Gemütslage wechselt sie dabei die musikalischen Ausdrucksformen und changiert neben den bekannten Singer/Songwriter- und Americana-Einflüssen auch zwischen Blues, Country, Jazz und Mariachi-Elementen hin und her. Songs wie das charmante „Something To Think About“, das jazzig-beschwingte „Like Dreamers Do“, oder das rollige „Put My Baby To Bed“ sind Beispiele dafür, wie man Songs bastelt, die über den Tag hinaus nichts von ihrer Anziehungskraft einbüßen. Eingespielt mit der Backing Band von Nick Lowe ist ‚Let's Fly A Kite‘ zum Abheben gut. (hb)

■● (Make My Day Records/Indigo) LP+CD 984541 / CD 984542 // jetzt im Handel



NATHANIEL RATELIFF // FALLING FASTER THAN YOU CAN RUN

Nathaniel Rateliff, Gründer der Folkrock-Band Nathaniel Rateliff And The Wheel, zeigt auf seinem zweiten Soloalbum nach ‚In Memory Of Loss‘, dass er sich bestens auf melancholisch klingendes Songgut versteht, das allerdings weit entfernt ist von jeglicher Schwermut. Aufgenommen im hauseigenen Studio des in Denver, Colorado, beheimateten Sängers, Songwriters und Gitarristen, legt Rateliff auf ‚Falling Faster Than You Can Run‘ eine bisweilen recht flotte Mischung aus Rock, Pop und Folk vor, die in Sachen Eingängigkeit keine Wünsche offen lässt. Voll erfrischender Klarheit dringt der Track „Laborman“ ans Ohr des geeigneten Hörers, der bei aller instrumentalen Schlichtheit ebenso großes Rock-Kino verspricht wie die Nummer „Nothing To Show For“, der als Kontrast luftig-fragile Balladen wie „I Am“ oder „How To Win“ gegenüberstehen. Entstanden sind die Songs während der umfangreichen Tourneen der vergangenen Jahre, die von der Einsamkeit des Unterwegsseins geprägt sind. (hb)

■● (Thirty Tigers/Alive) LP 4223866 / CD 4223965 // jetzt im Handel



THE PEPPER POTS // WE MUST FIGHT

Der Harmonik und dem Stil der klassischen Soul-Musik fühlen sich The Pepper Pots verpflichtet. Die spanische Band, die seit zehn Jahren rund um die Welt tourt, gibt auf ihrem neuen Album ‚We Must Fight‘ neben den Anleihen an den traditionellen Motown-Sound auch dem Deep Soul der frühen siebziger Jahre mehr Raum. Angeführt von den Frontfrauen Adriana Prunell und Aya Sima klingt die Band in ihren Songs wie das Revival des Girl-Group-Sounds jener Zeit, als der Soul noch Ausdruck von individuellem Spaß am Leben und der Liebe war. Mit ausgefeilten Streicherarrangements, filigraner Percussion und einem stimmigen Zusammenspiel von Keyboards und Gitarre erzeugen die Pepper Pots einen Groove, der bei den analog aufgenommenen Songs wie „I Won't Say I Love You“ so lässig cool daherkommt, dass man die Originale aus den USA nicht vermisst. (hb)

■● (Légère Recordings/Broken Silence) LP 15368 / CD 15367 // jetzt im Handel



FEI SCHO // WELTENSPRUNG

Virtuos, kraftvoll, abgedreht und dramatisch ist die Klangfülle des bayerischen Quintetts Fei Scho, die mit ihrer alpinen Weltmusik über die Weltmeere zu Gestaden reisen, in denen statt Landler zu Funk, Klezmer, Polka, Latin und Balkan-Beat getanzt wird. Auf ihrem dritten Album ‚Weltensprung‘ üben sie sich im „Andenjodler“, berichten in „Zwiefacher“ über eine bayerisch-karibische Lovestory, feiern mit der „Polka Brasileira“ eine brasilianische Soccer-Party und treffen in „Quartl“ auf Piraten aus Mexiko. Fei Scho wecken in ihren Liedern Assoziationen zu Goran Bregovic und Yann Tiersen, aber auch zu Brecht/Weill. Der bayerische Akzent bleibt bei aller folkloristischen Andersartigkeit gewahrt, schließlich bleiben neben Marimba und Melodika auch Kuhglocken nicht außen vor. Rockiger, mit deutlich mehr lateinamerikanischen und afrikanischen Einflüssen als zuvor, kommen die Musiker um die Songschreiber Helmut Sinz und Martin Lidl daher. Und selbst klassisch-kammermusikalische Klänge sind ihnen nicht fremd. (hb)

■ (Galileo Music Communication) CD GMC057 // jetzt im Handel

WITHIN TEMPTATION // HYDRA

Wer genau hinhört, kann auf ‚Hydra‘ ein Death-Metal-Grölen vernehmen. Eigentlich hatten Within Temptation sich schon lange von dieser aggressiven Spielart verabschiedet und sich dem aufwändigen Symphonic Metal zugewandt, doch „dieses Album blickt zurück auf die letzten 17 Jahre von Within Temptation. So bringen wir einige Elemente der Vergangenheit zurück, wie etwa Death-Metal-Grunts, die in zwei Titeln ertönen. Das machen wir allerdings auf neue Art. ‚Hydra‘ bedeutet für uns, neue und alte Elemente zusammenzuführen, etwa keltische Klänge, Gothic Rock, Heavy Metal und Dance-Rhythmen“, bilanziert Sängerin Sharon den Adel. Die Wahl des Albumtitels macht Sinn, die griechische Sagengestalt „Hydra“ ist eine Schlange mit vielen Köpfen. Unter den zahlreichen Gästen befindet sich auch Rockdiva Tarja Turunen. „Für „Paradise (What About Us?)“ wollten wir eine Kombination einer klassischen Stimme und meiner natürlichen Stimme. Tarja und ich haben uns sofort gut verstanden“, so Sharon, „so viel zu den Gerüchten, wir seien Rivalinnen ...“ (hr)



■● (BMG Rights/rough trade) 2LP 538011861 / Ltd. Del. Boxset 538011940 / Del. Ed. (2CD) 538011842 / CD 538011832 // jetzt im Handel

LACROSSE // ARE YOU THINKING OF ME EVERY MINUTE OF EVERY DAY?

Lacrosse aus Schweden scheinen lange, sperrige Albentitel zu schätzen. „This New Year Will Be For You And Me“ hieß ihr Debüt. Nun kommen sie mit „Are You Thinking Of Me Every Minute Of Every Day?“ zurück. Titel, die halbe Geschichten erzählen, die eine Stimmung setzen. Wer nun aber erwartet, dass das alles in musikalische Form gegossen viel zu unübersichtlich und komplex wird, irrt sich. Denn die Indie-Rocker aus Skandinavien habe ihren Sound zwar etwas experimenteller gestaltet, verlieren aber eine gewisse Eingängigkeit nicht aus den Augen. Die Texte sind oft so melancholisch und sehnsüchtig, wie es der Albumtitel erwarten lässt. „You are afraid that you will be alone for ever and ever. But forever isn't such a long time, you get used to everything“, lauten gleich die ersten Zeilen. Doch all das ist keinesfalls nur in traurige Balladen verpackt. Im Gegenteil: der überwiegende Teil der Songs ist durchaus in der Indie-Disco tanzbar. Der Opener „Don't Be Scared“ klingt zum Beispiel, als hätten Coldplay und Arcade Fire einen Song von The Cure gecovert. (nie)



■● (Tapete/Indigo) LP+CD 980281 / CD 980282 // jetzt im Handel

BRETON // WAR ROOM STORIES

Dass sich das Londoner Sound-Kollektiv Breton wenig um Genre Grenzen schert, hört man schon auf dem ersten Song ihres neuen Albums ‚War Room Stories‘. Dabei dürfte „Envy“ zugleich wohl der poppigste Track sein, den die fünf Briten bislang aufgenommen haben. Massive Synthie-Sounds und wabernde Beats vereint das Stück „Got Well Soon“, während sich „Brothers“ zwischen epischen und elegischen Klangbildern bewegt. Auch Spuren von HipHop, Electronica, Indie und diversen anderen Genres schimmern durch die insgesamt zehn Albumtracks, die trotzdem zu keinem Moment sperrig oder gar unzugänglich wirken. Diverse Albumgäste, wie Sam Lynham von der Neunziger-Post-Punk-Combo Gramme, sind auf „Search Parties“ am Mikrofon zu vernehmen, die wie ein R&B-Chor („Brothers“) und immer wieder auftauchende Streichersätze dem Breton-Longplayer Rasse und Klasse verleihen. (hb)



■● (Believe Digital/Soulfood) LP BLVDIG 026LP / CD BLVDIG // ab 7.2. im Handel

STEVE NIEVE // TOGETHER

Pianist und Keyboarder Steve Nieve ist untrennbar mit Elvis Costello, The Attractions und The Imposters verbunden. Dennoch nur in Kennerkreisen ein Begriff, setzt er nun seinem eigenen musikalischen Können mit dem Duettalbum ‚ToGetHer‘ ein furios anmutendes Denkmal. Brandneue Songs hat Nieve vorgelegt, um sie mit einer Vielzahl von bekannten Kollegen aufzunehmen. Die Liste reicht von Sting, Vanessa Paradis, Elvis Costello, Robert Wyatt und Joe Sumner bis zu Ron Sexsmith und Laurie Anderson, die der Mixtur aus Britpop, Rock'n'Roll, Artrock, Balladen-Pop, Garage und Psychedelic einen jeweils unverwechselbares Gepräge geben. Das Album wirkt wie ein Rundumschlag über das, was Pop und Rock an Stilrichtungen und Trends in den vergangenen Jahrzehnten hervorgebracht haben, hier werden sie mit filigraner Brillanz und brachialer Wucht zu einem Manifest der Musik unserer Zeit. „An diesem Album haben viele erstaunliche Künstler mitgewirkt, und das Schöne daran ist, dass es wie ein Chor voller Freunde klingt“, so Steve Nieve. Man hört's! (hb)



■ (Ear Music/Edel) CD 0208713ERE // ab 14.2. im Handel



PAT METHENY UNITY GROUP // KIN (<-->)

Seit über 30 Jahren zieht Pat Metheny abseits des Jazz-Mainstreams seine Bahnen und erweitert die Grenzen des Genres. Aktuell ist der virtuose Gitarrist mit seiner Unity Group unterwegs, in der Tenorsaxofonist Chris Potter, Schlagzeuger Antonio Sanchez, Bassist Ben Williams und der Multiinstrumentalist Giulio Carmassi für frischen Wind sorgen. Auf ihrem neuen Album knüpft die Band mit energiegeladenen Sounds im Breitwandformat an das erste, noch übersichtlich gestaltete Unity-Debüt an. Alles das, was den Sound des bisherigen Quartetts limitierte, gerät jetzt mit der Erweiterung durch Carmassi zu einem Klangkonglomerat mit einer großen Dimension. Mit seinen Mitstreitern sieht Metheny ungeahnte neue musikalische Möglichkeiten. „The Unity Band project was life-changing for me,“ sagt Pat Metheny. „I have led many groups of talented musicians, but what went down with that band on a night after night basis was inspiring in a way that was really unlike anything else.“ (hb)

■ (Nonesuch/Warner) 2LP+CD 7559795811 / CD 7559795810 // ab 7.2. im Handel



NIELS KLEIN // TUBES AND WIRES

Nicht alltäglich besetzt ist das neue Quartett des Hamburger Klarinettenisten und Klangtüftlers Niels Klein. Mit Lars Duppler am E-Piano und Synthesizer, Hanno Nusch an Gitarre und Bass sowie Jonas Burgwinkel am Schlagzeug präsentiert Klein auf seiner neuen CD ‚Tubes And Wires‘ nach eigenem Bekunden einen Sound, der so klingt, als würde man nachts im Urwald Autoscooter fahren. Während die „Tubes“ seine diversen Klarinetten sind, die Klein bläst, sind die „Wires“ die vielen analogen, elektronischen und digitalen Hilfsmittel, die er mit Kabeln untereinander verbunden hat und mit seiner „Effektklarinetten“ ansteuert. Joe Zawinuls Motto, „We always solo, we never solo“, das er in den 1970ern für Weather Report ausgab, überträgt Klein in seine eigentümlich diffusen Klanggebilde. Stilistische und tonale Grenzen überschreitet die ad hoc entstehende Improvisationsmusik, die sich zu einem flirrenden Vexierspiel aus Jazz, Rock, Pop, Funk und Club-Sounds verdichtet. Dabei entfacht das Quartett trotz aller musikalischer Tiefgründigkeit jede Menge Leichtigkeit und Humor. (hb)

■ (nWog/Edel) CD 1044711NWO // jetzt im Handel



DAVID HELBOCK'S RANDOM/CONTROL // THINK OF TWO

Mit spielerischer Leichtigkeit und unbändiger Virtuosität gehen die drei Musiker von David Helbock's Random/Control auf ihrem Album ‚Think Of Two‘ zu Werke. In nur zwei Tagen im Berliner Traumton-Studio aufgenommen, spielen sich Pianist David Helbock und die Blech- und Holzbläser Johannes Bär und Andreas Broger beim sportlichen Instrumentenwechsel locker über alle Kulturen, Distanzen und Stile hinweg. Mit ihrer Musik stürzt sich das Trio dabei ins Klischeehafte, ohne im Seichten zu landen. Der Klassiker „Round Midnight“ gerät zum melancholischen Trip übers regenschwere Pariser Straßenspflaster. „Tupizando“, ein von Helbock den Tupi-Indianern Brasiliens gewidmeter Titel, gehen die Vorarlberger zuerst mit Bierflaschen an, während Hermeto Pascoals „Nas Quebradas“ mit einem Alphornsolo unterlegt wird. Ihre meta-technischen Transkulturationen zelebrieren Helbock, Bär und Broger so locker, dass um das nötige Maß an Organik und Exzentrik erst gar nicht gerungen werden muss. (hb)

■ (Traumton Records/Indigo) CD 983362 // jetzt im Handel



CHRISTOPH STIEFELS INNER LANGUAGE TRIO // BIG SHIP

Kühn und mit spielerischer Eleganz voranschreitend ist das musikalische Konzept des Inner Language Trios um den Pianisten Christoph Stiefel. Getreu Stiefels Credo, stets zwischen komplexer Groove-Intensität und irisierenden Klangfarben zu oszillieren, findet sich auch auf Stiefels neuem Trio-Album die Kompositionstechnik der Isorhythmik, die allerdings nicht mehr bestimmend im Vordergrund steht. Swingende Momente, reichhaltigere und vielschichtiger Klänge dominieren die Songs, wie zum Beispiel die hinreißenden Balladen „Elegy“ und „New May“, während „Attitudes“ sich zu einer neuen Paradenummer im Isorhythmik-Konzept von Christoph Stiefel entwickelt. Mit dem Bassisten Arne Huber und Kevin Chasham am Schlagzeug liefert sich der Zürcher Pianist einen spannenden und spontanen Sound-Diskurs voller Intensität. Stiefel zeigt einmal mehr eine Ausdifferenzierung seiner Ideen, die stilbildend für den zeitgenössischen europäischen Jazz sind. (hb)

■ (BASHO/Rough Trade) CD SRCD442 // ab 7.2. im Handel

AVISHAI COHEN // TALMAH

Schier unerschöpflich ist der musikalische Forscherdrang des israelischen Bassisten, Komponisten und Arrangeurs Avishai Cohen, der auf seinem neuen Album ‚Almah‘ klassische Harmonien mit amerikanischer Popmusik und hebräischen Melodien verschmilzt. Begleitet von Nitai Hershkovits am Klavier und Ofri Nehemya am Schlagzeug sowie von einem Streichquartett und einer Oboe, brilliert Cohen mit feinen melodischen Linien und Motiven von geradezu schlichter Einfachheit. So definiert er eines seiner Lieblingsstücke, Thad Jones’ „A Child Is Born“, liebevoll neu, ohne die Konturen und die Substanz der Komposition zu verändern. Ungemein charmant ist auch Cohens „Arab Medley“, in der sich die Musik des Nahen Ostens eindrucksvoll widerspiegelt. Das alte israelische Lied „Kefel“ wird durch ein superb Piano-Solo von Nitai Hershkovits erhellet, und die romantische Ballade „Southern Lullaby“ rundet die Schönheit dieses an historischen und kulturellen Elementen der israelischen Musik reichen Albums ab.



(hb)

■ (Parlophone/Warner) CD 2564639681 // ab 14.2. im Handel

LISBETH QUARTETT // FRAMED FREQUENCIES

Auch wenn das Lisbeth Quartett noch zu den ganz jungen Formationen des deutschen Jazz gehört, so ist es dennoch bereits dem Newcomer-Status erwachsen. Seit gut fünf Jahren mischen Saxofonistin Charlotte Greve, Bassist Marc Muellbauer, Pianist Manuel Schmiedel und Schlagzeuger Moritz Baumgärtner die Jazzszene mit ihren erfrischenden Klängen auf. Auf seinem dritten Album präsentiert das Quartett eine Innigkeit und Verschworenheit, wie sie auf den beiden Vorgängerwerken noch nicht zu erkennen war. Die neuen Stücke von Charlotte Greve sind thematisch dichter, was allerdings nicht verwunderlich ist, da man sich spirituell dem Sujet „Insel“ widmet. Aus der Begrenzung bezieht die Formation ihr musikalisches Eigenleben, das sie von anderen Gruppen deutlich unterscheidet. Auf einer Insel, so die Überlegungen der Saxofonistin, wirft die Begrenzung die Energie wieder in die Mitte zurück und wirkt somit effektiver. Stets auf den Punkt gebracht sind die Kompositionen, in denen sich generationenübergreifend über 100 Jahre Jazzgeschichte manifestieren.



(hb)

■ (Traumton Records/Indigo) CD 982502 // jetzt im Handel

HANDS ON STRINGS // PROMETHEUS

Arabische Klänge, südamerikanische Anleihen und eingängige Melodien: Die Gitarristen Thomas Fellow und Stephan Bormann sind in der Jazzszene schon lange bekannt. Sie stehen für virtuosos Spiel und kreative Arrangements. Genre Grenzen und selbstauferlegte Beschränkungen sind ihnen fremd. Gemeinsam überzeugten sie bereits auf dem Album „Offroad“ (2005). Nun haben sie das zweite Werk im Gepäck, das auf den Titel „Prometheus“ hört. Die beiden Saitenkünstler zeigen sich darauf abwechslungsreich. Mal düster und treibend wie im Titeltrack, dann ruhig und romantisch („Summer Quest“), leicht überdreht („Conga“) oder auch melancholisch („Schindler’s List“). Der Titel „Patmania“ trägt seinen Namen sicherlich nicht zu Unrecht. Erinnern doch viele Momente auf dem Album an Gitarren Großmeister Pat Metheny, vor dem sich das Duo aber durchaus auch nicht verstecken muss. Ihre Virtuosität wirkt dabei nicht künstlich aufdringlich, sondern stets songdienlich. Das macht ‚Prometheus‘ zu einem zeitlos schönen Instrumentalalbum.



(nie)

■ (Doctor Heart/In-akustik) CD 0491001 // jetzt im Handel

SOUL JAZZ ALLIANCE // TRUE PARADISE

Wenn der Schweizer Schlagzeuger Joris Dudli loslegt, gewinnt der Begriff Groove eine neue Dimension. Gemeinsam mit Altsaxofonist Vince Herring, Organist Jared Gold, Trompeter Jeremy Pelt, Gitarrist Freddie Bryant und Sänger Sachal Vasandani ist er für das Album ‚True Paradise‘ eine Allianz eingegangen, in der sich Soul und Jazz auf mitreißende Art und Weise miteinander verbinden. Dudli verleiht seinem in New Jersey eingespielten Longplayer jene Mischung aus entspannter Atmosphäre und unbändiger Spielfreude, die an die Großmeister des Cool- und Smooth-Jazz erinnert, von Gerry Mulligan bis George Benson. Bei fast der Hälfte der Songs aus der Feder von Joris Dudli brilliert Sachal Vasandani mit seiner unwiderstehlichen Vokalkunst, während für den Sound die Hammondorgel von Jared Gold eine entscheidende Rolle spielt. Er macht nicht nur den Einsatz eines Bass-Instruments überflüssig, er verbindet durch seine einfühlsame Begleitung die musikalischen Ebenen seiner Partner aufs Feinste. Abgerundet wird das prachtvolle Set mit einer magisch klingenden Version von Norah Jones’ „Don’t Know Why“.



(hb)

■ (O-Tone Music/Edel) CD 1020752OTO // jetzt im Handel

PLATTENLADEN DES MONATS



MUSIK SCHLAILE, KARLSRUHE

Seit 1905 ist Musik Schlaile in der Karlsruher Innenstadt eines der größten Musikhäuser Süddeutschlands. Auf über 2000 Quadratmetern gibt es hier alles von der CD über die Querflöte bis zum Konzertflügel und den angeschlossenen Reparaturwerkstätten im Haus. Tonträger sind von Anfang an mit dabei: In großzügigen, modernen Räumlichkeiten auf 480 Quadratmetern Fläche im ersten Stock findet der Kunde über 24.000 verschiedene Tonträgertitel. Der Vertrieb erfolgt auch über www.schlaile.de, wo in über einer Million Titeln im Volltext recherchiert werden kann, bei Tonträgern gibt es eine direkte Probehörmöglichkeit.

PLATTENLADENTIPP: Dreiviertelblut ,Lieder vom Unterholz': Viel Melancholie überkommt einen bei den ersten Tönen, knallhart wird man dann herausgerissen und zum Tanzen animiert. Hier tut sich das Konzept der Platte auf: Positive und negative Emotionen, Freude und Trauer liegen nah beieinander. Viele Momente, die man in all den Jahren erlebt, sind hier großartig musikalisch umgesetzt – ein Album, das für jede Situation ein Lied parat hat.

■ Musik Schlaile, Kaiserstr. 175, 76133 Karlsruhe, Tel.: 0721 / 13 02 15, Fax: 0721 / 13 02 44,
E-Mail: cd@schlaile.de, Internet: www.schlaile.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 19 Uhr, Samstag 10 bis 18 Uhr

PLATTENLÄDEN

K = Klassiksortiment | T = Ticket-Händler

■ K, 01067 Dresden, **Opus 61**, Wallstr. 17-19, 0351-4861748 ■ K, 01326 Dresden, **Sweetwater**, Friedrich-Wieck-Str. 4, 0351-2641270 ■ 02763 Zittau, **CD Studio Zittau**, Markt 13, 03583-704200 ■ 03238 Finsterwalde, **aktiv disCOVER**, Berliner Str. 19, 03531-8687 ■ K, 04109 Leipzig, **Gewandhausshop**, Augustusplatz 8, 0341-1270396 ■ K, 10629 Berlin, **Oldschool**, Walter-Benjamin-Platz 2, 030-88675944 ■ T, 10719 Berlin, **City Music – Music Store Berlin**, Kurfürstendamm 206-207, 030-88716676 ■ K, 10777 Berlin, **L&P Classics**, Welsersstr. 28, 030-88043043 ■ K, 10785 Berlin, **Shop in der Berliner Philharmonie**, Herbert-von-Karajan-Str. 1, 030-25488131 ■ T, 10823 Berlin, **Dodo Beach**, Vorbergstr. 8, 030-78099876 ■ 15517 Fürstenwalde, **Musik & Buch Wolff**, Eisenbahnstr. 140, 03361-710957 ■ T, 15711 Königs Wusterhausen, **Musikladen & Theaterkasse**, Bahnhofstr. 10, 03375-202515 ■ K, 20354 Hamburg, **Hanse CD Musik im Hanse-Viertel**, Große Bleichen 36, 040-340561 ■ KT, 21244 Buchholz, **Smile Records**, Bremer Str. 1, 04181-38136 ■ K, 23552 Lübeck, **Klassik-Kontor**, Königstr. 115, 0451-705976 ■ T, 23552 Lübeck, **Pressezentrum Lübeck**, Breite Str. 79, 0451-7996070 ■ T, 23795 Bad Segeberg, **Sound-Eck**, Oldesloer Str. 19, 04551-94836 ■ 24103 Kiel, **Blitz Records**, Hopfenstr. 71, 0431-96666 ■ K, 24103 Kiel, **Ruth König Klassik**, Dänische Str. 7, 0431-95280 ■ 28195 Bremen, **Hot Shot Records**, Knochenhauerstr. 20-25, 0421-704730 ■ K, 34117 Kassel, **Bauer & Hieber**, Ständeplatz 13 (im Musikhaus Eichler), 0561-7815313 ■ T, 35683 Dillenburg, **musicbox**, Hauptstr. 83, 02771-24467 ■ K, 37073 Göttingen, **TonKost**, Theaterstr. 22, 0551-49569950 ■ K, 38100 Braunschweig, **Buchhandlung Graff**, Sack 15, 0531-4808950 ■ 42551 Velbert, **Musik Schlawowetz GmbH**, Friedrichstr. 212, 02051-4457 ■ T, 44787 Bochum, **DISCOVER**, Untere Marktstr. 1, 0234-65533 ■ K, 44787 Bochum, **aktiv-Musicpoint GmbH**, Kortumstr. 97 (Citypassage), 0234-14430 ■ K, 45127 Essen, **Proust WÖRTER + TÖNE**, Am Handelshof 1, 0201-8396840 ■ 47533 Kleve-Materborn, **CD Line** (Leselust), Dorfstr. 2, 02821-5908712 ■ K, 47798 Krefeld, **Sym-Phon**, Ostwall 122, 02151-28888 ■ T, 48143 Münster, **Jörgs CD Forum**, Alter Steinweg 4-5, 0251-58889 ■ K, 53111 Bonn, **Beethoven-Haus**, Bonngasse 18, 0228-9817537 ■ T, 53111 Bonn, **Mr. Music**, Maximilianstr. 24, 0228-690901 ■ T, 53474 Bad Neuenahr, **aktiv-musik Plattenkiste**, Poststr. 7, 02641-24086 ■ T, 53773 Hennef, **adventure music-tickets-games**, Marktplatz 29, 02242-868140 ■ K, 54290 Trier, **Christian Reisser**, Fleischstr. 30/31, 0651-978450 ■ K, 55116 Mainz, **Mainzer Musikalienzentrum**, Große Langgasse 1, 06131-9129990 ■ K T, 55543 Bad Kreuznach, **Engelmayer Aktiv Musik**, Mühlenstr. 1, 0671-32268 ■ T, 59955 Winterberg, **Die Schallplatte**, Hellenstr. 48, 02981-1326 ■ K, 60311 Frankfurt/Main, **CDs Am Goethehaus**, Am Salzhaus 1, 069-287606 ■ K, 64283 Darmstadt, **CD Lounge**, Wilhelmstr. 25, 06151-291705 ■ KT, 64625 Bensheim, **Musikbox Bensheim**, Hauptstr. 56, 06251-62551 ■ K, 65183 Wiesbaden, **La Musica**, Kleine Langgasse 5, 0611-3605667 ■ KT, 65366 Geisenheim, **All My Music Plattenstübchen**, Behlstr. 9, 06722-6565 ■ K, 66111 Saarbrücken, **Musikhaus Arthur Knopp**, Futterstr. 4, 0681-9101012 ■ 66740 Saarlouis, **PHONAC**, Großer Markt 1 (Galerie Kleiner Markt), 06831-122191 ■ KT, 72070 Tübingen, **Rimpo Tonträger**, Ammergasse 23, 07071-23456 ■ KT, 76133 Karlsruhe, **Musik Schlaile**, Kaiserstr. 175, 0721-130226 ■ K, 77652 Offenburg, **La Musica**, Lange Str. 38, ■ KT, 77694 Kehl, **aktiv Musik & mehr**, Blumenstr. 2 (Centrum am Markt), 07851-483122 ■ K, 79098 Freiburg, **Compact Disc Center GmbH**, Schiffstr. 8, 0761-37171 ■ K, 79098 Freiburg, **Rombach Klassik**, Bertoldstr. 10, 0761-45002449 ■ 84359 Simbach/Inn, **H & M Schallplatten**, Passauerstr. 10, 08571-3986 ■ T, 84489 Burg-hausen, **Master's Elektromarkt GmbH**, Burghirchener Str. 66, 08677-980080 ■ K, 86152 Augsburg, **Anton Böhm & Sohn**, Ludwigstr. 15, 0821-5028421 ■ K, 86899 Landsberg, **discy – musik buch film**, Hubert-von-Herkomer-Str. 111, 08191-922042 ■ 91054 Erlangen, **Bongartz**, Hauptstr. 56, 09131-9080520 ■ 91054 Erlangen, **Der Schallplattenmann**, Fahrstr. 12-23, 09131-4000868 ■ K, 91054 Erlangen, **Musica records & books**, Paulstr. 8, 09131-816130 ■ K, 99084 Erfurt, **Bauer & Hieber Musikalienzentrum Erfurt**, Anger 77, 0361-6638239 ■ K, 99423 Weimar, **Musikhaus 19**, Geleitstr. 19, 03643-83500 ■